

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794788

Das Buch Jesus Sirach.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895

Das Buch Jezus Sirach.

Das 1 Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht Gottes.

1. Alle Weisheit * ist von Gott dem HErrn, und ist bey ihm ewiglich. * Spruch. 2, 6. c. 8, 22.

1 Kön. 3, 9. 2 Theon. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden sollten? * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer seyn sollte? Wer hat Gott gelehret, was er machen sollte?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das * Wort Gottes, des Allerhöchsten, ist der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle. * Weish. 7, 25.

6. Wer * könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte? * Röm. 11, 34.

7. Einer ist es, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich, 8. Der auf seinem Thron sitzt, ein herrschender Gott;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündigt, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. Gott lieben, das ist die allerhöchste Weisheit,

15. Und wer sie erfiehet, der liebt sie, denn er siehet, welche große Wunder sie thut.

16. Die * Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Wei-

bern, und man findet sie allein bey den Gerechten und Gläubigen. * Ps. 111, 10.

Spruch. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst,

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Trost bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. * Gott fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit sich. * c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit,

23. Und giebt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr fest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die * Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich. * Weish. 3, 15.

26. Die Furcht des HErrn * wehret der Sünde. * 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht sündet, der gefällt Gott nicht; und seine Frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewohl seine Sache eine Weile lang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist Gottes Wort ein Gernel, denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihn verborzen ist.

32. Mein Sohn, willst du weise werden, so lerne die Gebote; so wird dir Gott die Weisheit geben.

33. Denn die Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen Gott wohl.

* Spruch. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sey, und diene ihm nicht mit faischem Herzen. * c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.

36. Und

36. Und rief dich nicht folgst, und

37. Und der Herr hat, und füge

38. Darum, daß

39. Und die

40. Und die

41. Und die

42. Und die

43. Und die

44. Und die

45. Und die

46. Und die

47. Und die

48. Und die

49. Und die

50. Und die

51. Und die

52. Und die

53. Und die

54. Und die

55. Und die

56. Und die

57. Und die

58. Und die

59. Und die

60. Und die

61. Und die

62. Und die

63. Und die

64. Und die

65. Und die

66. Und die

67. Und die

68. Und die

69. Und die

70. Und die

71. Und die

72. Und die

73. Und die

74. Und die

75. Und die

76. Und die

77. Und die

78. Und die

79. Und die

80. Und die

81. Und die

82. Und die

83. Und die

84. Und die

85. Und die

86. Und die

87. Und die

88. Und die

89. Und die

90. Und die

91. Und die

92. Und die

93. Und die

94. Und die

95. Und die

96. Und die

97. Und die

98. Und die

99. Und die

100. Und die

36. Und wies dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest;
 37. Und der Herr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
 38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht Gott gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, * willst du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. * Spruch. 3, 11.

2. Halte fest, und leide dich, und wauke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerley Trübsal.

5. Denn * gleichwie das Gold durchs Feuer; also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. * 1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.

6. * Vertraue Gott, so wird er dir ausbelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn. * c. 11, 21. Ps. 37, 5.

7. Die, so ihr den Herrn fürchtet, vertranen ihm, denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, so ihr den Herrn fürchtet, hoffen auf das Beste von ihm: so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.

9. Die, so ihr den Herrn fürchtet, harren seiner Gnade, und weichen nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie.

11. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der Herr ist * gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth. * 2 Mos. 34, 6, 7.

14. Wehe denen, so an Gott vertragen, und nicht fest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe * den Verzagten, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. * Offenb. 21, 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird?

18. Die den Herrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebete.

19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt,

20. Und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.

21. Die den Herrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir * wollen lieber in die Hände des Herrn fallen, weder in die Hände der Menschen; * 2 Sam. 24, 14.

23. Denn seine * Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist. * c. 17, 28.

Das 3 Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Liebe Kinder, gehorchet mir, euren Väter;

2. Und * lebt also, auf daß es euch wohl gehe. * 5 Mos. 5, 16.

3. Denn der Herr * will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter den Kindern heist, will er gehalten haben. * v. 6.

2 Mos. 20, 12, 16.

4. Wer seinen Vater ehret, des Sündens wird Gott nicht strafen;

5. Und wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz.

6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhört.

7. Wer seinen Vater * ehret, der wird desto länger leben, und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. * 2 Mos. 20, 12.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.

9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld,

10. Auf daß * ihr Segen über dich komme. * 1 Mos. 27, 27, f.

11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Gluch reiſet sie nieder.

12. Spotte * deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist die keine Ehre. * 1 Mos. 9, 25.

13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

14. Lie:

14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geachteter bist.

16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist.

17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

18. Wer * seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn.

* Spruch. 19, 26.

19. Liebes Kind, * bleibe gerne im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles, da die Welt nach trachtet. * Röm. 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold fern.

21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut * doch große Dinge durch die Demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höhern Stande, und denke nicht über dein Vermögen.

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. * c. 9, 7.

24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.

26. Solcher Dinkel hat viele betrogen; und ihre Vermeffenheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gerne in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermeffenen Menschen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermeffener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn * Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen. * c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4 Capitel.

Von Guththätigkeit gegen die Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet Gottes Wort gerne;

32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das Wasser ein brennendes Feuer löscht: * also tilget das Almosen die Sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste * Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen. * c. 14, 13. 14.

2. Verachte den Hungerigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.

3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und * wende dein Angesicht nicht von dem Armen. * Tob. 4, 7.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich flage.

6. Denn * der ihn gemacht hat, erhölet sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. * Epr. 22, 2.

7. Sey nicht jänisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.

8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem Gewalt geschieht, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die * Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter wie ein Hausherr. * Hiob 29, 16.

11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöht ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große Freude haben.

14. Wer vest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer Gottes Wort ehret, der thut den * rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb. * 1 Sam. 15, 22. x.

16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer

17. Wer ohne G...
18. Und so sie zu...
19. Und mocht...
20. So wird sie...
21. Und wird ih...
22. Wo er aber...
23. Liebes Kind...
24. Und selb...
25. Denn man...
26. Laß dich kei...
27. Sondern be...
28. Wenn man...
29. Denn durch...
30. Jede nicht...
31. Denn: eman...
32. Sondern * w...
33. Ein nicht wie...
34. Wer Gottes...
35. Sey nicht ein...
36. Deine Hand...
37. Sondern zu g...
38. Sondern zu g...

Das 5 Capitel.

Vom rechten Gebrauch zörllicher Güter und der Zunge.

17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gebeten.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,

19. Und mocht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befinden, daß er ohne Falsch sey:

20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erweisen,

21. Und * wird ihm offenbaren ihr Geheimnis. * Pf. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird; so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,

24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.

25. Denn * man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. * c. 41, 19.

Matth. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine Person bewegen, die zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;

27. Sondern bekenne das Recht frey,

28. Wenn man den Leuten helfen soll.

29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.

30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an.

33. Sondern * vertheidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird Gott der Herr, für dich streiten. * Pf. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten erheben, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein König in deinem Hause, und nicht ein Rütcherich gegen dein Gefinde.

36. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nitimmer zu geben.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: * Ich habe genug für mich. * c. 11, 25.

2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es eleich vermagst, und thue nicht, was dich gellüset,

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der Herr, der oberste Rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wol mehr gesündigt, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der Herr ist wol gebuldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht acstet ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.

6. Denke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Ansehen.

8. Darum * verziehe nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern. * c. 18, 22.

9. Denn sein Zorn kommt plötslich, und wird es rächen, und dich verderken.

10. Auf unrechtes Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dir nichts, wenn die Ansechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbefändigen Herzen thun;

12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.

15. Denn reden bringet Ehre, und reden bringet auch Schande; und den Menschen fällt seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ehrenläster, und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.

P p p

Cap.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram seiest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6 Capitel.

Vom Tadeln; wahrer Freundchaft; Eigenschaften; und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

2. Laß dich nicht zu Flug drücken, jeder Mann zu tadeln.

3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest wie ein durrer Baum.

4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum, wer alles zum Besten auslegt, der macht sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.

7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.

8. Denn es sind viele Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. ^{c. 37, 4.}

9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind; und wußte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche Falschfreunde, und halten nicht in der Noth.

11. Weil dir wohl gehet, so ist er dein Gefell, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.

12. Geht dir aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwol auch vor Freunden.

14. Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. ^{v. 16.}

15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund. ^{c. 25, 12. c. 27, 20.}

17. Denn wer Gott fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.

18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erlaube ihre gute Frucht.

20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrent willen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihre Früchte genießen.

21. Bitter ist sie den unackerschen Menschen; und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüßstein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der Weisheit, aber wissen wenig drum.

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergieße deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihre Halseisen.

26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräfte auf ihrem Wege.

28. Forche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden, und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude verkehret werden.

30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schutz, und ihre Halseisen ein herrliches Kleid werden.

31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.

32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige schöne Krone wirst du aufsetzen. ^{Spruch. 1, 9.}

33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gerne bey den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne Gottes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar Gottes Gebote, und gebente stets an sein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. ^{Ps. 1, 2.}

Das

Das 7. Capitel.

Erläutere gemeine Lehren, und besondere Hausregeln.

1. **H**abe nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.
2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.
3. **E**he nicht auf den Acker der Unge-
rechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten
siebensaltig. *Eccl. 22, 8. Jer. 4, 3.*
4. Dränge dich nicht in Aemter vor
Gott, und rings nicht nach Gewalt
beym Könige. *c. 3, 22. f.*
5. Laß dich nicht dänken vor Gott, du
seyst tüchtig genug dazu, und laß dich
nicht dänken beym Könige, du seyst wei-
se genug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen Richter zu
seyn, denn durch dein Verurtheilen wirst
du nicht alles Unrecht zu Recht bringen.
Du möchtest dich entsetzen vor einem
Gewaltigen, und das Recht mit Schan-
den fallen lassen.
7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt,
und hänge dich nicht an den Pöbel.
8. Auf daß du nicht tragen müßest
zweysaltige Schuld, denn es wird keine
angestraft bleiben.
9. Denke auch nicht: Gott wird dafür
mein großes Versehen ansehen, und wenn
ich dafür dem allerhöchsten Gott opfere,
so wird er es annehmen.
10. Wenn du betest, so zweifle nicht,
Job. 1, 6.
11. Und sey nicht laß, Allmosen zu geben.
12. Spotte des Betrübten nicht; denn
es ist einer, der kann beides, niedrigen
und erheben. *c. 4, 3.*
13. Stifte nicht Lügen wider deinen
Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lügen;
denn das ist eine schädliche Gewohnheit.
15. Sey nicht waschhaftig bey den Al-
ten, und wenn du betest, so mache nicht
viele Worte. *Matth. 6, 7.*
16. Ob dies sauer wird mit deiner Nahe-
rung und Ackerwerk, das laß dich nicht
verderben, denn Gott hat es so ge-
schaffen. *1 Mos. 3, 17.*
17. Verlaß dich nicht darauf, daß der
Haufe groß ist, mit denen du übel thust.
18. Sondern gedенke, daß dir die Strafe
nicht ferne ist.
19. Darum demüthige dich von Herzen;

denn Feuer und Würmer ist Rache über
die Gottlosen. *Eccl. 66, 24.*

20. Uebergieb deinen Freund um seines
Guts willen, noch deinen treuen Brus-
der um des besten Goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer ver-
nünftigen und frommen Frau, denn sie
ist edler, weder kein Gold.
22. Einen treuen Knecht und fleißigen
Arbeiter halte nicht äbel.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und
hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.
24. Hast du Vieh, so warte sein, und
trägt dir's Nutzen, so behalte es.
25. Hast du Kinder, so ziehe sie, und
beuge ihren Hals von Jugend auf.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren
Leib, und erwähne sie nicht.
27. Berathe deine Tochter, so hast du
ein großes Werk gethan, und gieb sie
einem vernünftigen Manne.
28. Hast du ein Weib, das dich liebet, so
laß dich nicht von ihr wenden, sie zu versto-
ßen, und vertraue der feindseligen nicht.
29. Ehre deinen Vater von ganzem
Herzen; und vergiß nicht, wie sauer
du deiner Mutter geworden bist.
30. Und denke, daß du von ihnen ge-
höret bist; und was kannst du ihnen da-
für thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den Herrn von ganzem Her-
zen, und halte seine Priester in allen Ehren.
Liebe den, der dich gemacht hat, von allen
Kräften, und seine Diener verlaß nicht.
32. Summa:
Fürchte den Herrn, und ehre den Prie-
ster; *Nr. 34, 10.*
33. Und gieb ihnen ihr Theil, wie dir
geboten ist, *3 Mos. 23. 5 Mos. 12, 19.*
34. Von den Erstlingen und Schulden
opfern.
35. Und Hebofsfern, und was mehr ge-
heiliget wird zum Opfer, und allerley
heilige Erstlinge.
36. Reiche dem Armen deine Hand,
auf daß du reichlich gesegnet werdest.
c. 14, 16.
37. Und deine Wohlthat dich angenehm
mache vor allen lebendigen Menschen;
ja beweiße auch an den Todten deine
Wohlthat. *2 Sam. 2, 5.*
38. Laß die Weinenden nicht ohne
Tröst, sondern traure mit den Trauris-
gen. *Nöm. 12, 15.*



39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen, denn um deswillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmer mehr belibels thun.

* 5 Mos. 32, 29.

Das 8 Capitel.

Vermahnung zum Frieden und Einigkeit.

1. Kaufe nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Kaufe nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele lassen sich mit Geld besrecken, und es beweget auch wol der Könige Herz.

4. Kaufe nicht mit einem Schürker, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Hüte dem nicht auf seine Sünde, der sich besser, und gedanke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben.

* 2 Cor. 2, 6. f. Gal. 6, 1.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedanke, daß wir alle sterben müssen.

9. Verachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.

11. Laß dich nicht kläger dünken, denn die Alten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernt.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer aus, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lasterer, daß er dir deine Worte nicht verlehre.

15. Leibe nicht einem gewaltigern, denn du bist; leihst du aber, so achte es als verloren.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man spricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tölpeln, daß er dich nicht in Unthaten bringe, denn er richtet an, was er will; so mußt

du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Habere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hüfte hast, so erwürgt er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich heil hat, denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9 Capitel.

Man soll vorsichtig mit Weibern und Freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib, denn solches harte Aufsehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Huhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Verwöhne dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihrem Reizen.

5. Siehe nicht nach den Mägden, daß da nicht entzündet werdest gegen sie.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gasse nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn schöne Weiber haben manchen bethört; 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böse Lust entzündet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bei einem andern Weibe, 12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethört werden.

14. Uebergebe einen alten Freund nicht, denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen ergest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch nicht bewegen den Gottlosen in seinen großen Ehren; denn du

11. weißt nicht, was er an

17. hat die nicht

18. mehr fremd bis in

19. halte dich nicht

20. haben zu sitzen

21. haben, daß er

22. Reist du an

23. wenn dich nicht

24. nehmen, da du

25. nicht;

26. und weisse, da

27. mandest, und

28. zu Erigen.

29. Erlerne mi

30. schen; und re

31. wie es den weis

32. und beiprich

33. dem, und richte

34. Gottes Wort.

35. Gehele die

36. und sey schlich

37. c. 6,

Das

1. Was man

2. Das Weib

3. nen wei

4. Es ist ein

5. von Reizern u

6. in ihrer Wästel

7. Cap. 10. v. 1.

8. trage, und wo e

9. ist, da gehet

10. * Erst

11. Wie der Reiz

12. der Amilente:

13. und die Wästel

14. Ein wästel könn

15. sein, so gedet hi

16. Das Reizern

17. Gottes Reizern, d

18. Reizen einen schlich

19. Es ist in G

20. einem Reizern, so

21. sein einem Weiblich

22. 6. Wästel nicht ge

23. und Wästel den W

24. du strafen sollt

25. 7. Den Reizern

26. und die Wästel se

27. von allen Reizen u

du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. *Eph. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmer mehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so Gewalt haben zu tödten; so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn sehn, so vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dich am wenigsten versiehst; *Sirach. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den Stricken wandelst, und gehst auf eitel hohen Spizen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten; und wo du Rath bedarfst, so suche es bei weisen Leuten.

22. Und besprich dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sachen nach Gottes Wort. *Job. 4, 20.

23. *Gefelle dich zu frommen Leuten, und sey frohlich, doch mit Gottesfurcht. *c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit. Warnung vor Hofart.

24. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Handel.

25. Es ist ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwärzer, und ein jäher Wätscher wird zu Schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist streng, und wo eine verständige Obrigkeit ist, *da gehet es ordentlich zu. *Eph. 28, 12.

2. Wie *der Regent ist, so sind auch seine Untleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger. *1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen, derselbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derselbige giebt ihm einen löblichen Cansler.

6. Rache nicht genau alle Missethat, und fühle dein Muthlein nicht, wenn du strafen sollst.

7. Den Hofartigen ist beides Gott und die Welt feind, denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um *Gewalt, Unrecht und Geiz willen *kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere. *Weish. 6, 1. *Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme *Erde und Fische? *1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Roth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lange daran sticket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Menich todt ist, so *fressen ihn die Schlangen und Würmer. *Job 17, 14.

14. Da kommt alle Hofart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

15. Und Hofart treibt zu allen Sünden, und wer darinnen steckt, der thut viel Greuel an. *1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der Herr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.

17. Gott hat die hofartigen Fürsten vom Stahl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stöße gepflanzt.

19. Gott hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verödet, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hofartig und grimmig sind, das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen;

23. Sondern welcher Gott fürchtet, der wird mit Ehren versehen; welcher aber Gottes Gebot übertreift, der wird zu Schanden.

24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behaltet er sie.

25. Es soll sich beides der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, *denn daß sie Gott fürchten. *Jer. 9, 23. 24.

26. Es tauge *gar nichts, daß man einen armen Verkündigen verdammet, und einen reichen Gottlosen ehret. *Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und Regenten sind

28. Einem weisen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr marret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Urtheil, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines Thuns warte, dabei er gezeiget, denn sich viel vermesse, und dabei ein Betöler bleibe.
31. Mein Kind, in Mäßen der Gerechtigkeit sey getreulich, und tröste auf dein Amt.

32. Dem, wer an seinem Amte verga-
get, wer will dem helfen? Und wer will
den bey Ehren erhalten, der sein Amt
selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen abel ansetzt, das setzet vielmehr dem Armen abel an.

Cap. II. v. 1. Die * Weisheit des Ge-
 zungen bringt ihn zu Ehren, und setzt
 ihn bey die Fürsten. * 1 Mos. 41, 40.

W. 78/79. Dan. 2/48.

2. Du willst niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Thierlein, und giebt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und
 sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der
 Herr ist wunderbarlich in seinen Werken,
 und niemand weiß, was er thun will.

5. Viele Tyrannen haben müssen her-
unter auf die Erde sitzen; und ist dem
die Krone aufgesetzt, auf den man nicht
gedacht hätte.

6. Viele große Herren sind zu Boden gegangen, und gewaltige Söldnige sind andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme niemand, ehe du die Sache zuvor erkennst; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache hörst, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache,
und setze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das II Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. **M**ein Kind, stecke dich nicht in man-
cherley Handel, denn wo du die
mancherley vornimmst, werst du nicht viel

daran gewinnen. Wenn du gleich fast
darnach ringest, so erlangest du es doch
nicht, und wenn du gleich hier und da
stiehst, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm schwer werden,
und eilet zum Reichthum, und hindert
sich nur selber damit. * Weis. 9. 11.

12. Daagegen thut mancher gemach,
der wol Hülfe bedürfte, ist dazu schwach
und arm;

13. Den sicherſt Du an mit Gnaden, und
hilff ihm aus dem Elend, und bringet ihn
zu Ehren, daß ſich ſeiner viele vermehren.

14. Es kommt alles * von Gott, Glück
und Unglück, Leben und Tod, Armuth
und Reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Den Frommen giebt Gott Güter,
die bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedenet
immerdar.

17. Mancher kaget und sparet, und
wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor sich
gebracht,
19. Und spricht: Nun will ich gut
Eßen haben. Und er trug hin und

Leben haben, essen und trinken von man-
nen Gütern. Und er weiß nicht, daß sein
Sündelohn so nahe ist, und muß alles
andern lassen und fliehen. * Mt 62, 11.

20. Bleibe in Gottes Wort, und übe dich darin; und beharre in deinem Beruf: und laß dich nicht irren, wie die

21. Vertraue du * Gott, und bleibe

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht,

23. Gott segnet den Frommen ihre

Güter, und wenn die Zeit kommt, ges-
dehen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft mich,
und was habe ich diemeil?

c. 5, 1.

27. Denn *der Herr kann einem feiglichem leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. *c. 17, 19.

28. Eine böse Stunde macht, daß man aller Freunde vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum schilt du niemand rühmen vor seinem Ende, denn was einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12 Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge und Unverschämtheit gegen die Dürftigen.

30. *Herberge nicht einem jeglichen in deinem Hause, denn die Welt ist voll Untreue und List.

31. Ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Asten, und *lauret, wie er dich fangen möge. *Luc. 11, 54.

32. Denn was er gutes siehet, deutet er aufs Ärgste; und das Unerbessliche schändet er aufs Höchste.

33. Aus einem Funken wird ein großes Feuer, und der Gottlose hört nicht auf, bis er Blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen Püben, sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wenn du es thust, so verdienst du Dank damit.

2. Ohne dem Frommen Gutes, so wird dies reichlich vergolten; wo nicht von ihm, so geschieht es gewißlich vom Herrn.

3. Aber den *höhen Püben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen. *Spruch. 17, 13.

4. Geh *dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht.

*2 Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Ohne Gutes dem Feinden, und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Verdroß vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch einmal so viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerschlimmste ist den Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strecken.

7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man seinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verrieth seinen Feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also liest er auch seine Tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neigt und blickt; so hatte doch an dich, und hütet dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm vorstehst, wie an einem Spiegel; so bleibt er doch rostig.

12. Siehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht mogt stoßen, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müßest, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbiss schwerer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird; also gehet es dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden mengt.

14. Er bleibt wol eine Weile bey dir; aber wenn du strachstest, so beharret er nicht.

15. Der *Feind giebt wol gute Worte, und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich, *Jer. 41, 6.

16. Kann auch *dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden. *Nicht. 14, 16.

17. Will dir jemand Schaden thun, so ist er der erste,

18. Und stellet sich, als wolle er dir helfen, und fället dich meuchlerisch.

19. Seinen *Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, deiner spotten, und das Maul aufwerfen. *c. 13, 9.

Das 13 Capitel.

Von Gemeinschaft: der Armen und Reichen ungleichen Zustand: gutem und bösem Gelingen.

1. Wer *Wech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich reißet, setz zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart. *5 Mos. 7, 2. f.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und trotz noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. *Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und beschmühet ihn nichts, daß du verdirdest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich sein Assen, und scheltet dich an, verheisset dir viel, und giebt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein, oder treymal zu Gasten betrüglisch, bis er dich um das Deine bringet, und spottet deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth sieht, läßt er dich doch fahren, und schütet den Kopf über dich. *c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einnahme nicht betrübe.

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich, so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Distanze dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; siehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befehlet; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist, denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden hölet er dich an.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bey solchen freundlichen Worten.

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängnis.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor:

18. Du lebst in großer Gefahr.

19. Ein jegliches Thier hält sich zu seines gleichen: *c. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaafe gesellet, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie Hyana mit dem Hunde sich gesellet; also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wieder Löwe das Wild frist in der Heide; so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so heißen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergrißen hat, so muß man es lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmunzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

28. Wenn der Reiche redet, so schweigt jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. *Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er verhalten.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat, das sieht man ihm an den Augen an, es sey Gutes oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Lücken umgeheth, kann nicht Ruhe davon haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rath giebt, und davon nicht böses Gewissen hat.

2. Wohl dem, der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist. *Hiob 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom Mißbrauch und rechten Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem Käufer siehet nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde? *c. 31, 29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts Gutes that, der sammlet es andern, und andere werden es verpraßen. *Ps. 49, 11.

5. Wer

Das 15. Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Ursach der Sünden.

5. Wer sich selber nichts Gutes thut, was sollte der andern Gutes thun? Er wird seines Gutes nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß einer sich selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. * Spruch. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes; so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich niemandes.

9. Ein vertheilicher Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht stehen.

10. Ein Neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er soll Essen geben. * c. 31, 14.

11. Mein Kind, thue die selbst Gutes von dem Deinen, und gib dem Herrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht schämet; und du irrst ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thue Gutes den Freunden vor deinem Ende, und reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß der Armen nicht, wenn du den frohlichen Tag hast; so wird die auch Freude widerfahren, die du begehrest. * Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen sauren Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben. * 1 Mos. 3, 19.

16. Gib gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine Seele.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret. * Luc. 6, 38.

18. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! * Ef. 40, 6.

19. Gleichwie die grüne Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet es mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geböhren. * 1 Petr. 1, 24. 26.

20. Alles vergänglich Ding muß ein Ende nehmen. * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

22. Wohl dem, der stets mit Gottes Wort umgeheth, und dasselbe anleget und lehret. * Ps. 1, 2.

23. Der es von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet, * Spruch. 2, 2. 3. 4.

24. Und kuck zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,

25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütten auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt seine Kinder auch unter ihr Dachlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

(Wp. am Tage S. Johannis des Ev.) Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, wenn der den Herrn

fürchtet, und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brodt des Verstandes, und wird ihn tranken mit Wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Bönne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht sehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.]

9. Ein Gottloser kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so giebt Gott Gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat es Gott gethan. Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.

¶ p p 5

12. Du

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehrt, so hat er mich betrogen. Denn er dret keines Gottlosen.

13. Denn der Herr hasset alle Abgötterey, und wer ihn fürchtet, der schenket sich davor.

14. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.

^{1 Mos. 2/7. 16. 17.}

15. Willst du, so halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.

16. Er hat die Feuer und Wasser vorgesetzt; greiffe, zu welchem du willst.

17. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden.

^{1 Jer. 21/8.}

18. Denn die Weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig.

19. Und siehet alles;

^{1 c. 23/28.}

20. Und seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heuchelei ist.

^{1 Ps. 34/16.}

21. Er heisset niemand gottlos seyn, und erlaubt niemand zu sündigen.

^{1 Ps. 5/5.}

Das 16. Capitel.

Von öfter Kinderzucht. Vergleichung gedrohter Strafen Gottes.

1. Reue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und wehe nicht darauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser ein frommes Kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlose gleich viel ist, wird sie doch durch sie verlästet.

6. Des habe ich mein Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging auf über die Ungläubigen.

8. Er verschonete der alten Weisen nicht, die mit ihrer Stiefe zu Boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war; sondern verdammete sie mit ihres Hochmuths willen.

^{1 Mos. 19/9. 21.}

10. Und verberbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermachtet hatten.

11. Also hat er wol sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungerathen waren; wie sollte denn ein einziger Ungerathener ungestraft bleiben?

^{1 4 Mos. 26/65. vergl. 2 Mos. 12/37.}

12. Denn er ist wol barmherzig; aber er ist auch zornig. Er läßt sich verzeihen, und straft auch gerecht. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und streicht einen jeglichen, wie er es verdienet.

^{1 c. 3/7. 4 c. 17/19.}

13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht aufen bleiben.

14. Alle Wohlthat wird ihre Strafe finden; und einem jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat.

^{1 Röm. 2/6.}

15. Sprich nicht: Der Herr siehet nach mir nicht, wer fragt im Himmel nach mir?

^{1 c. 23/25. 26. Ps. 94/7.}

16. Unter so großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer Welt?

17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalten, das Meer und die Erde beben;

18. Berg und Thal zittern; wenn er heimsucht; sollte er denn in dein Herz nicht sehen?

^{1 2 Petr. 3/7. 10.}

19. Aber was er thun will, das siehet niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merket kein Mensch.

20. Und er kann viel thun, des sich niemand versichert. Und wer kann es auslegen, und cetragen, so er richtet?

21. Aber solches Drogen ist zu weit aus den Augen;

22. Und wenn es ein roher Mensch lobet, bleibt er doch bey seiner Thorheit, und bey seinem Irrthum.

^{1 Ps. 10/4.}

Das 17. Capitel.

Erkennung der Wohlthaten Gottes, und Ermahnung zur Buße.

23. Du Kind, gehorche mir, und lerne meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlieh unterrichten.

25. Gott hat von Anfang seine Werke wohl geordnet;

^{1 1 Mos. 1/1. f.}

26. Und einem jeglichen sein eigenes Werk gegeben;

27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten,

28. Und

28. Und kein

29. Und hat er

30. Und mach

31. Und mach

32. Und mach

33. Und bestimm

34. Und mach

35. Und mach

36. Und mach

37. Und mach

38. Und mach

39. Und mach

40. Und mach

41. Und mach

42. Und mach

43. Und mach

44. Und mach

45. Und mach

46. Und mach

47. Und mach

48. Und mach

49. Und mach

50. Und mach

51. Und mach

52. Und mach

53. Und mach

54. Und mach

55. Und mach

56. Und mach

57. Und mach

58. Und mach

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorham.

29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllt.

30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.

Cap. 17. v. 1. Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erde,

2. Und machte ihn wieder zur Erde;

^{1 Mos. 3, 19.}

3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner Art, und machte sie nach seinem Bilde.

4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.

5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verstand, und Erkenntniß;

6. Und zeigte ihnen beides Gutes und Böses.

7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angeeignet.

8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehört.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht; und befahl einem jeglichen seinen Nächsten.

13. Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen.

14. In allen Ländern hat er Herrschaften geordnet;

15. Aber über Israel ist er selbst Herr geworden.

16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und seine Tugenden sehen ohne Unterlaß alles ihr Wesen.

17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die Wohlthat des Menschen wie einen Siegelring, und die guten Werke wie einen Ingapfel.

19. Und zuletzt wird er aufstehen und einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat.

^{Matth. 25, 41. f.}

20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.

^{Matth. 11, 28.}

21. So befehle dich nun zum Herrn, und laß dein sündliches Leben.

22. Bitte den Herrn, und höre auf vom Höllen.

23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht;

24. Und hasse mit Ernst die Abgötterey.

25. Wer will den Höchsten loben in der Hölle?

26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

27. Darum lobe den Herrn, dieneil du lebest und gesund bist.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derselben beständig gedenken könne.

28. Wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!

29. Denn was kann doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsferblich ist?

30. Was ist heller, denn die Sonne? noch muß sie vergehen; und was Gleich und Blut dichtet, das ist ja böses Ding.

31. Er siehet die unmaßige Höhe des Himmels; aber alle Menschen sind Erde und Staub.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, was der macht, das ist volle kommen.

2. Der Herr ist allein gerecht, niemand kann seine Werke ansehn. Wer kann seine große Wunder begreifen?

3. Wer kann seine große Macht messen?

4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann sie weder wehren noch mehrern, und kann seine große Wunder nicht begreifen.

6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der Mensch? Wozu tauet er? Was kann er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn er lange lebt, so lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tropfen Wasser gegen das Meer, und wie ein Ackenlein gegen den Sand am Meer; so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. *Ps. 90, 10.

9. Darum hat Gott Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. *Luc. 13, 7. 8.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des Todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. *Ps. 145, 9.

13. Er strafft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte seiner Heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und fleißig Gottes Wort hören.

15. Mein Kind, wenn du jemand Gutes thust, so mache dich nicht müßig; und wenn du etwas ablest, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. *c. 20, 15.

16. Der Thau kühlt die Hitze; also ist ein gutes Wort besser, denn die Gabe.

17. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch giebt sie alle beide.

18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

19. Lerne zuvor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf die zuvor selber, ehe du andere arzenest.

21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere beurtheilest; so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. Spare deine Böse nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. *c. 5, 8.

23. Und willst du Gott dienen, so laß dies einen Ernst seyn, auf daß du Gott nicht verachtest.

24. Gedanke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll

man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor Abends wol anders werden, weder es am Morgen war; und solches alles geschieht bald vor Gott.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allem sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie krigt, der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernt hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19. Capitel.

Böse Lust, Geschwäg und Arglistigkeit zu meiden.

30. Verlaß nicht deinen bösen Lüssen, sondern reich deinen Willen. *1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen Lüssen folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Exot machen.

32. Sey nicht ein Vrasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen.

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müßest.

Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne verkauft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu rathe hält, der nimmt für und für ab. *Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und Weiber betören die Weisen. *c. 9, 9. 1 Röm. 11, 4.

3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und frigen Motten und Würmer zu Lohn, und verderren den andern zum mercklichen Exempel.

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.

5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwärger hasset, der verhütet Schaden.

6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach, denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder Freunden noch Feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwol.

10. Haß

10. Haß zu dem
11. Haß zu dem
12. Haß zu dem
13. Haß zu dem
14. Haß zu dem
15. Haß zu dem
16. Haß zu dem
17. Haß zu dem
18. Haß zu dem
19. Haß zu dem
20. Haß zu dem
21. Haß zu dem
22. Haß zu dem
23. Haß zu dem
24. Haß zu dem
25. Haß zu dem
26. Haß zu dem
27. Haß zu dem
28. Haß zu dem
29. Haß zu dem
30. Haß zu dem

Das 20. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhiges Gewissen; denn du wirst ja nicht davon berufen.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ist es eden, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.

13. *Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. *Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat er es nicht aeredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund drum an, denn man lügt gerne auf die Leute; dann glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfähret oft einem ein Wort, und meinet es doch nicht also; denn *wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret? *Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest, und denke an Gottes Gebot.

18. Denn die *Furcht Gottes macht weislich thun in allen Sachen, und Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. *Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit;

20. Sondern es ist eine Bosheit und Abodterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung.

22. Es ist mancher scharffsinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.

23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernsthaft sehen, und ist doch eitel Betrug.

24. Er schlägt die Augen nieder, und höret mit Schalksöhren, und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich überzeilen.

25. Und ob er zu schwach ist, die Schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken. *2 Sam. 13, 28.

26. Man siehet es einem wol an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an seinen Gebreden.

27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

1. Es straft einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt thut im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der ein Schweigt darum, daß er sich nicht kan verantworten:

6. Ein anderer aber *schweigt, und wartet seiner Zeit. *Pred. 3, 7.

7. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit siehet; aber ein lächer Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer viel plaudert, der macht sich feindselig und wer sich viel Gewalt anmaßet, em wird man gram.

*Spruch. 10, 19.

9. Es lüct manchem in bösen Sachen, aber esgedehet ihm zum Verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da er es süßel aregt; dagegen giebt einer, da er es sehrwohl anlegt.

11. Wer sehr pranget, der verdirbt darübe; wer sich aber drückt, der kommt empor. *c. 10, 17.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.

14. Des Narren Geschenk wird dir nicht vie frommen; denn mit einem Auge giebt er, und mit sieben Augen siehet er was er dafür freige.

15. Er giebt wenig, und *rückt einem viel auf, und schreiet es aus, als ein Weinrufer. *c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir ist niemand teu, niemand dankt mir für meine Wohlthat.

18. Auch die mein Brodt essen, reden nicht's Gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verpöffet!

20. Er

20. Er fällt gefährlicher durch solche Rede, denn so er vom Böller siele: also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. * Apost. 20, 9.

21. Ein grober ungegessener Mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret sein Armuth, daß er nichts Liebels thut; dann hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verlee, und thut es um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unredten Sachen, und eben damit frigt er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge ist ein häßliche Schand, steckt an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beide an den Hals.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding; und er kann nimmerehre zu Ehren kommen.

29. Ein weiser Mann bringt sie selbst zu Ehren durch seine weise Red, und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten. * 1 Mos. 41, 8. f.

30. Wer seinen Acker fleißig buet, der macht seinen Haufen groß; und wer bey Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann vielem Bösen vor kommen. * Spruch. 12, 11. c. 28, 9.

31. * Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaun ins Maul, daß sie nicht strafen können. * 2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der Unweise vertriebe, denn der Weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung des Weisen und Narren nach ihren Eigenschaften.

1. Mein Kind, hast du gesündigt, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor ei-

ner Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. * 1 Mos. 39, 10.

2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein schmerzhaftes Schwert, und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer stolz ist, kommt zuletzt um Haus und Hof. * c. 10, 17, 18.

6. Denn so bald der Elende ruft, so höret es Gott, und die Rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu tragt, den siehet Gott von ferne, und ein Klinger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die Rote der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. * 1 Mos. 19, 24. Es. 1, 31.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, des Ende (aber) der Höllen Abgrund ist.

12. Wer Gottes Gebot hält, der folgt seinem eigenen Kopf nicht.

13. Und Gott mit Ernst fürchten, ist Weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etlliche sind vernünftig genug, reichen aber damit viel Unglück an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Dorf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so liebet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; und was er redet, das gilt.

21. Des

1. Die Narren sind wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird.

2. Wenn ein Narr redet, das ist wie eine Last auf dem Wege.

3. Die Zähne der Narren sind wie Löwen-Zähne, die tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein schmerzhaftes Schwert, das verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden.

6. Denn so bald der Elende ruft, so höret es Gott, und die Rache wird eilend kommen.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen.

8. Wer aber noch dazu tragt, den siehet Gott von ferne.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die Rote der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, das Ende ist der Abgrund der Höllen.

12. Wer Gottes Gebot hält, der folgt seinem eigenen Kopf nicht.

13. Und Gott mit Ernst fürchten, ist Weisheit.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etlliche sind vernünftig genug, reichen aber damit viel Unglück an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Dorf, das rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so liebet er sie, und breitet sie aus.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege.

20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet.

21. Des

Das 22. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung des Weisen und Narren nach ihren Eigenschaften.

1. Mein Kind, hast du gesündigt, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, die tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein schmerzhaftes Schwert, das verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden.

6. Denn so bald der Elende ruft, so höret es Gott, und die Rache wird eilend kommen.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen.

8. Wer aber noch dazu tragt, den siehet Gott von ferne.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die Rote der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird.

dem so du die zu
st dich. * 1. Mos. 39.
Sim. 2, 22.
sind wie Ebrer: die
Menschen.
de Eände ist wie ein
und verunndet, das
nun.
lt und Unrecht thut
stiller werden, und
mit zulezt um Haus
* 6. 10, 17.
ald der Eende rufst
und die Rache nicht
* 10, 31.
cht sagen läßt, der ist
des Getöses; und so
der nimmt es zu Herz
noch dazu trägt, der
ferne, und ein Mann
daß er untergehen will.
Haus baut mit weiser
er sammlet Erene um
tte der Getölen ist in
era, das mit Herz
* 1. Mos. 19, 24. El. 13.
tölen gehen nur auf
der, des Eades, der
ist.

21. Des Narren Rede steht wie ein
gefallenes Haus, und des Unverständigen
Rath kann man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den Narren ziehen will,
so stellet er sich, als woulte man ihm Ges-
seln an Hände und Füße legen;

23. Aber ein Weiser achtet es für ei-
nen goldenen Schmuck, und für ein Ge-
schmeide am rechten Arm.

24. Ein Narr läßt frey einem ins Haus;
aber ein Vernünftiger schenket sich.

25. Ein Narr kuckelt frey einem zum
Fenster hinein; aber ein Vernünftiger
bleibt draussen stehen.

26. Es ist eine Unvernunft, einem an
der Thür horchen, ein Vernünftiger hielt
es für eine Schmach.

27. Die unnützen Wärscher plaudern,
das nichts zur Sache dienet; die Wei-
sen aber nügen ihre Worte mit der
Goldwaage.

28. Die Narren haben ihr Herz im
Maul; aber die Weisen haben ihren
Mund im Herzen. * 1. 39, 11.

29. Ein Narr lacht überlaut; ein Wei-
ser lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottlose einem Schalk
fluchet, so fluchet er sich selber.

31. Die Ehrenbläser thun ihnen selbst
Schaden, und hat sie niemand gerne
am sich.

Das 22. Capitel.

Von ersten notwendigen Hausregeln.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein
Stein, der im Noth liegt;

2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hän-
de wieder wischen.

3. Ein ungezogener Sohn ist seinem
Vater eine Unehre. * Spr. 17, 25.

4. Eine vernünftige Tochter kriegt wol
einen Mann; aber eine ungerathene
Tochter läßt man sitzen, und sie beküm-
mert ihren Vater.

5. Und welche wild ist, die ist beides
dem Vater und dem Manne eine Unehre,
und wird von beiden geschafet.

6. Eine Rede, so zur Unzeit geschiehet,
reimt sich eben wie ein Saitenspiel, wenn
einer tranrig ist. Strafe und Lehre soll
man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret, der flücht
Scherben zusammen, und thut eben,
als wenn man einen aus einem tiefen
Schlaf wecket.

8. Wer mit einem Narren redet, der
redet mit einem Schläfenden.

9. Wenn es aus ist, so spricht er:
Was ist's?

10. Ueber einen Todten pflegt man zu
trauren, denn er hat das Licht nicht
mehr; aber über einen Narren sollte
man trauern, daß er keinen Verstand
hat. * c. 33, 16.

11. Man soll nicht so sehr trauern über
den Todten; denn er ist zur Ruhe ge-
kommen. * 1. Thess. 4, 13.

12. Über des Narren Leben ist ärger
denn der Tod.

13. Sieben Tage trauert man über ei-
nen Todten, aber über einen Narren und
Gottlosen ihr Lebenlang. * 1. Mos. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem Narren,
und gehe nicht viel um mit einem Un-
verständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht
in einen Schweiß gefahret und von sei-
nem Unflath beflecket wordest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibst du
mit Frieden, und kommst nicht in Angst
und Noth über seiner Thorheit.

17. Was ist schwerer, denn Vley? Und
wie will man einen Narren anders hei-
ßen, denn Vley?

18. Es ist leichter, Sand, Salz und
Eisen tragen, denn einen unverständigen
Menschen. * Sprich. 27, 3.

19. Gleichwie ein Haus, das vest in
einander verbunden ist, nicht zerfällt
vom Sturmwind: also auch ein Herz, das
seiner Tathen gewis ist, das fürchtet sich
vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne Lächel an der
schlechten Wand wider den Regen,

21. Und ein Saam auf hohem Berge wi-
der den Wind nicht kann bestehen:

22. Also siehet das blöde Herz, des Nar-
ren in seinem Vornehmen wider sein
Erschrecken.

23. Wenn man das Auge drückt, so
gehen Thränen heraus;

24. Und wenn man einem das Herz
trifft, so läßt er sich merken.

25. Wer unter die Vögel wirft, der
schenket sie weg, und wer seinen Freund
schmähet, der zerrennet die Freundschaft.

26. Wenn du gleich ein Schwert zuckest
über deinen Freund, so machst du es nicht
schlimmer [als mit Schmähen].

27. Denn

27. Denn ihr könnet wol wieder Freundschaft werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles verzeihen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimsüchlichkeit, und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund.

* c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte fest bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will: also kommt es vom Schmähen zum Blute vergießen.

31. Schäume dich nicht, deinen Freund zu schämen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böses von ihm; so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. **D**aß ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein bestes Siegel auf mein Mäul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

* c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. **H**err Gott, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lasterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. **D**aß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlte,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. **H**err Gott, Vater, und Herr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Geschicht, und werde von mir alle böse Luste.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen.

7. Liebe Kinder, lernet das Maul hal-

ten; denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;

8. **W**edie Gottlosen und Lasterer, und die Stölzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * Gottes Namen zu führen.

* 2 Mos. 20, 7. 10.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist;

11. Also kann der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret und Gottes Namen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündigt oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwöret * er, und versichert es nicht, so sündigt er gleichwol: versichert er es, und verachtet es, so sündigt er zwiefältig:

* 3 Mos. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde, sein Haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, daß vor behüte Gott das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besüßeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vornehmen.

18. **V**ergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen,

* c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewöhnest der Nartheit, und zuletzt wilstest, * du wärest nie gehoren, und versäuchest den Tag deiner Geburt.

* Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtag nicht.

21. Das andere mal sündigen, das ist zuviel; das dritte mal bringt die Strafe mit sich.

22. Wer in der Trunst steckt, der ist wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süße, und läßt nicht ab, bis er es erschalle.

25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und * denkt bey sich selbst: Wer sündet mich?

* Hiob 24, 15. 16.

20. E

26. Es ist nicht
Wunde erregen
und sündet; wenn
Wer schen achtet
c. 16, 1.

27. Eile Trunk
ein Trunk
c. 16, 1.

28. Und denkt
es Herrn viel
Sinn und schon
ein Trunk, und
sündet in Trunk.
c. 16, 1.

29. Alle Dinge
in Trunk merkt
man die sündigen
c. 16, 1.

30. Dasselbe
in Trunk gelehrt
c. 16, 1.

31. Und wird
c. 16, 1.

32. Wie wird
c. 16, 1.

33. Er ist
c. 16, 1.

34. Wie wird
c. 16, 1.

35. Er ist
c. 16, 1.

36. Wie wird
c. 16, 1.

37. Er ist
c. 16, 1.

38. Wie wird
c. 16, 1.

39. Er ist
c. 16, 1.

40. Wie wird
c. 16, 1.

41. Er ist
c. 16, 1.

42. Wie wird
c. 16, 1.

43. Er ist
c. 16, 1.

44. Wie wird
c. 16, 1.

45. Er ist
c. 16, 1.

46. Wie wird
c. 16, 1.

47. Er ist
c. 16, 1.

48. Wie wird
c. 16, 1.

49. Er ist
c. 16, 1.

50. Wie wird
c. 16, 1.

51. Er ist
c. 16, 1.

52. Wie wird
c. 16, 1.

53. Er ist
c. 16, 1.

54. Wie wird
c. 16, 1.

55. Er ist
c. 16, 1.

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand sieht; wen soll ich scheuen? * der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht; * c. 16, 15. Ps. 94, 7.

27. Solcher * schenket allein der Menschen Augen, * Joh. 3, 20.

28. Und denke nicht, daß die * Quaden des Herrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlich'n Winkel. * Ebr. 4, 13.

29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,

31. Und wird erhaschet werden, wenn er sich am wenigsten versichert.

32. Also wird es auch gehen dem Weib, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern frigt.

33. Erstlich * ist sie dem Gebot Gottes ungehorsam, zum andern sündigt sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. * 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man aus der Gemeinde werfen, und ihre Kinder müssen ihrer entgehen.

35. Ihre Kinder werden * nicht murzen, und ihre Stocke werden nicht Frucht bringen. * Weish. 3, 16.

36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird pünnermehr verhängt.

37. Daraan lernen die Nachkommen, daß nichts besser sey, denn Gottes fürchten, und nichts süßers, denn auf Gottes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.
1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der Gemeinde Gottes, 3. Und lobet sich in seinem Reich:

4. Und spricht also: * Ich bin Gottes Wort, * Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1.

Offenb. 19, 13.

5. Und schreibe über der ganzen Erde, wie die Vögel.

6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.

7. Ich allein bin * allenthalben, so weit der Himmel ist, * Weish. 1, 7.

8. Und so tief der Abgrund ist,

9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden.

10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.

11. Hey, diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwa statt finde.

12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellte mir eine Wohnung, und sprach:

13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein Erbe seyn.

14. Vor * der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedient; * Epr. 8, 22.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stätte gekriegt, und er hat mich in die herrliche Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

16. Ich habe eingewurzelt bey einem gerechten Volk, das Gottes Erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gerachsen, wie eine Cedre auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,

19. Wie ein schöner Delbaum auf freiem Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynamom, und köstliche Würze, und wie die besten Myrrhen,

21. Wie Galban, und Dyrch, und Myrrhen, und wie der Weibrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock;

24. Und meine Blüthe brachte eheliche und reiche Frucht.

25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret, * Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine Predigt ist * süßer, denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim. * Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.

29. Und * wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. * Joh. 4, 13. 14.

Q q q

30. Wer

30. Wer mir gehorcht, der wird nicht zu Schanden;

31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.

32. Dis alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten Gott gemacht;

33. Nämlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schatz befohlen hat,

34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie das Wasser Bienen, wenn es groß ist,

35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergeht im Lenz;

36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie der Jordan in der Ernte. *Tos. 3, 15.

37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Bucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.

38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgelesen möchte.

39. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort tiefer, denn kein Abgrund. *Röm. 11, 33.

40. Es streifen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Wasser hinein leitet.

41. Da wässere ich meinen Garten,

42. Und tränke meine Wiese.

43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,

44. Und meine Ströme werden große Seen.

45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheint ferne.

46. Auch schüttert meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25 Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen Städten, sonderlich von der Einigkeit und bösem Weibe.

1. Drey schöne Dinge sind, die beides Gott und den Menschen wohl gefallen:

2. Wenn Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehren. *Ps. 133, 1.

3. Drey Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrisset mich äbel:

4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern lügt, und ein altes Narr ein Ehebrecher ist.

5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest, was willst du im Alter finden?

6. O wie fein siehe es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,

7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind.

8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie Gott fürchten.

9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:

10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer eriebt, daß er seine Feinde untergehen siehet.

11. Wohl dem, der ein vernünftiges Weib hat. Wer mit seinem Neben keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. *c. 26, 1.

12. Wohl dem, der einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret. *c. 6, 14.

13. O wie groß ist der, so weise ist!

14. Aber wer Gott fürchtet, über den ist niemand. *c. 10, 27.

15. Denn die Furcht Gottes gehet über alles.

16. Wer dieselbige best hält, wem kann man den vergleichen?

17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.

18. Es ist keine List über Frauenlist.

19. Es ist kein Lauren über des Reichtums Lauren.

20. Es ist keine Nachgiebigkeit über der Feinde Nachgiebigkeit.

21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Feinden Zorn.

22. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe. *Epr. 21, 9.

23. Wenn sie böse wird, so verstellte sie ihre Geberde, und wird so scheuslich, wie ein Esel. *1 Mos. 4, 6.

24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im Herzen wehe.

25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschieht.

26. Ein

1. Ein weiser Mann, der sich nicht

2. Ein weiser Mann, der sich nicht

3. Ein weiser Mann, der sich nicht

4. Ein weiser Mann, der sich nicht

5. Ein weiser Mann, der sich nicht

6. Ein weiser Mann, der sich nicht

7. Ein weiser Mann, der sich nicht

8. Ein weiser Mann, der sich nicht

9. Ein weiser Mann, der sich nicht

10. Ein weiser Mann, der sich nicht

11. Ein weiser Mann, der sich nicht

12. Ein weiser Mann, der sich nicht

13. Ein weiser Mann, der sich nicht

14. Ein weiser Mann, der sich nicht

15. Ein weiser Mann, der sich nicht

16. Ein weiser Mann, der sich nicht

17. Ein weiser Mann, der sich nicht

18. Ein weiser Mann, der sich nicht

19. Ein weiser Mann, der sich nicht

20. Ein weiser Mann, der sich nicht

21. Ein weiser Mann, der sich nicht

22. Ein weiser Mann, der sich nicht

23. Ein weiser Mann, der sich nicht

24. Ein weiser Mann, der sich nicht

25. Ein weiser Mann, der sich nicht

26. Ein weiser Mann, der sich nicht

27. Ein weiser Mann, der sich nicht

28. Ein weiser Mann, der sich nicht

29. Ein weiser Mann, der sich nicht

30. Ein weiser Mann, der sich nicht

26. Ein machthafsiges Weib ist einem stillen Manne, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Manne.

27. Laß dich nicht betriegen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das Weib dem Mann reich macht,

29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.

30. Ein böses Weib macht ein betrübtes Herz, trauret Angeficht, und das Herz leidet.

31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.

32. Die Sünde kommt her von einem Weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben. * 1 Mos. 3: 6.

33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll; also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.

34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26 Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die bösen aber gescholten.

1. Wohl dem, der ein tugendhaftes Weib hat, daß lebt er noch einmal so lange. * v. 3. Epr. 14: 1.

2. Ein häusliches Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.

3. Ein tugendhaftes Weib ist eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet. * v. 17.

4. Er sey reich oder arm, so ist es ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drey Dinge sind schrecklich, und das vierte ist arglich:

6. Verrätherey, Aufruhr, unschuldiges Blut vergießen;

7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.

8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey jedermann.

9. Wenn einer ein böses Weib hat, so ist es eben als ein ungleiches Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer schlägt, verkräftigt einen Scorpion.

11. Ein trunkenes Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.

12. Ein hureisches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Tugenden.

13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.

14. Wenn du merkst, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgeheth, erfreuet sie ihn sein Herz.

17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe Gottes. * v. 3.

18. Ein wohlgezogenes Weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib,

20. Und ist nichts köstlicher, denn ein keusches Weib.

21. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen Himmel des Herrn eine Sterne ist: also ist ein tugendhaftes Weib eine Sterne in ihrem Hause.

22. Ein schönes Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib, das ein beständiges Gemüth hat,

24. Ist wie die goldenen Säulen auf den silbernen Stützen.

Das 27 Capitel.

Von der Weisheit, gefährlichem Stande der Klugheit, und Regierung der Zunge.

25. Zween Erbsen sind, die mich verdriesen, und das dritte thut mir Noth:

26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armut leiden läßt, und die weisen Rathsleute zuletzt verachtet; * 1 Kön. 12: 8.

27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat Gott zum Schwerdt verdammet.

28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Cap. 27 v. 1. Denn um Guts willen thun viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab.

* c. 31: 5. 1 Tim. 6: 9.

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zweien Steinen steckt:

3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, so wird sein Haus bald zerstört werden.

5. Wenn man siehet, so bleibt das Unflätige darinnen: also, was der Mensch vornimmt, so bleibt immer etwas unreines daran.

6. Gleichwie* der Ofen berührt die neuen Löpfe: also berührt die Trübsal des Menschen Sinn. * c. 2, 5.

7. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet ist: also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.

8. Du sollst niemand loben; du habest ihn denn gehört, denn an der Rede erkennet man den Mann.

9. Folgst du der Gerechtigkeit nach; so wirst du sie krügen und anziehen, wie einen schönen Rock.

10. Die Bödel gefallen sich zu ihres gleichen; also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Lüz auf den Raub lauret: also ergreift zuletzt* die Sünde den Uebelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Wind.

13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen maast du fortfahren.

14. Der Narren Rede ist über die Frage verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sündes, und ärgeln sich doch damit.

15. Wo man* viel schwören hört, da gehen einem* die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11. † Hiob 4, 15.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerstückeln.

17. Wer* Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund krügen. * c. 19, 10. Epr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Hatte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.

19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder krügen.

20. Wer* seinen Freund verliert, dem

geschiehet wol so übel, als dem sein Feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: also ist es, wenn du deinen Freund verlässest.

22. Du fängst ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

23. Wunden kann man* verbinden, Scheltworte kann man verßöhnen; * c. 22, 27.

24. Aber* wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus. * v. 17, 19.

25. Wer* mit den Auaen winket, der hat Böses im Sinn, und läßt sich nicht davon wenden. * Epr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kann er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem; und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28 Capitel.

Ungerechtigkeit in Werken und Worten soll man meiden.

28. **W**er den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer* eine Grube gräbt, der fällt selber darein. * Epr. 26, 27. 28.

30. Wer einem andern setzet, der fängt sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommt es selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die* Rache lauret auf sie wie ein Löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenn es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Sory und Wäthen sind Grauel, und der Gottlose treibt sie.

Cap. 28. v. 1. Wer* sich rühet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten. * Epr. 24, 29. Röm. 12, 19. 20.

2. Vergieh* deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben. * Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.

3. Ein Mensch hält gegen den andern den Sorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen.

Er ist unbar
nden, und n
Er ist nur
zu den; w
hier werden
Schenke an
schickst fahen
Die den Tod
der; und bleib
Schenke an da
schen wider de
Schenke an de
so vergiebt die
so. Laß ab vom
Haben nach.
Den* ein ge
über an, und de
me Freunde, und
der einen Fein
* Epr. 26, 27
12. Wenn des he
fauers kein mehr
gemüthlich wird
und man die Gen
Sorn desto heftiger
lange redet, so
13. Ich seig ja
und ich seig ja
14. Bläst du in
so vergiebt Feuer de
schäfften, so ver
aus demer N
15. Die Dürchsch
Düster und verfu
ten will die guten
16. Ein böses Ma
mens, und treibt
17. Es verdirbt, so
18. Ein böses Ma
19. Und bewußt si
20. Ein böses Ma
21. Die Böse mach
ein böses Ma
22. Wie sind gefalle
des Schreckes; al
als durch böse Mä

Heimlichkeit offenbar
so lobt, als dem ja
als wenn du einen
läßt: also ist es
recht verläßt.
ist nicht mehr
nicht nachlaufen; er
er ist entsprengen, er
man
kann man
kann man
c. 22, 27.
wer Heimlichkeit offen
es aus.
mit dem Auen weis
Eins, und läßt sich
Epr. 19, 10. c. 11
er kann er sich reden
u. redet; aber jener
ers, und verkehrt
in keinem Auen
er Herr ist, und
das 28. Capitel.
steht in Weiss
den.
den Stein in die Höhe
em fällt er auf den Kopf
steht, der vermerkt auf
eine Grube alle, die
in.
c. 27, 28.
in einem andern
Wer dem andern
em kommt es selbst
daß er nicht muß
gehörigen Hören und
die * Rache laßt
c. 27, 28.
ve.
sich, wenn es den
het, werden im Streit
jeden wird sie ver
rücken.
in Mäthen sind
se treibt sie.
Wer sich nicht
Herr wider einen
Sünde auch
4, 29. Röm. 12, 19. u.
einem Nächsten, ma
hat, und läßt den
ine Sünden auch
h. 6, 14. Marc. 11, 25.
ich hält gegen den
und will das dem
n.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünde vergeben?

6. *Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren, *c. 18, 24.

7. Die den Tod und das Verderben suchen; und bleibe in den Geboten.

8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächsten.

9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergieße die Unwissenheit.

10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach.

11. Denn *ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verirret gute Freunde, und hehet wider einander, die guten Frieden haben.

*Epr. 26, 21. c. 29, 22.

12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet es desto mehr.

13. *Ich seyn zum Hader, zündet Feuer an, und sich seyn zu zanken, vergießt Blut.

14. Blästest du ins Fünkeln, so wird ein großes Feuer daraus; speiest du aber ins Fünkeln, so verlöscht es; und beides kann aus deinem Munde kommen.

15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verirren viele, die guten Frieden haben.

16. Ein böses Maul macht viele Leute weins, und treibt sie aus einem Lande in das andere.

17. Es zerbricht feste Städte, und zerstört Fürstenthümer.

18. Ein böses Maul verstoßt redliche Weiber,

19. Und beraubt sie alles, das ihnen sauer geworden ist.

20. Wer ihm gehorcht, der hat immer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.

21. Die Geißel macht Striemen; aber ein böses *Maul zerschmettert Weine und alles. *Epr. 18, 8.

22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwertes; aber nirgend so viele, als durch böse Mäuler.

23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.

25. Seine Plage ist bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottessüchtigen nicht unterdrücken, und er wird in denselben Feuer nicht brennen.

27. Wer den Herrn verläßt, der wird darenin fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Varder.

28. Du vergärnest deine Güter mit Dornen; warum *machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Kiegel?

*c. 22, 33.

29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwaage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnädigung dem Menschen.

1. **W**er seinem Nächsten *leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der soll solches thun. *Ps. 37, 26.

2. Leihe deinem Nächsten, wenn er es bedarf; und du *anderer, gieb es auch wieder zu bestimmter Zeit. *Ps. 37, 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrieglich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er vort, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küßt einem die Hand, dieneill man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld.

6. Aber wenn er es soll wiedergeben, so verziet er es, und klagt sehr, es sey schwere Zeit.

7. Und ob er es wol vermag; giebt er es kaum die Hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen Gewinn zu.

8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm denn

ſelbſt einen Feind gekauft mit ſeinem eigenen Gelde;

9. Und jener bezahlt ihn mit Glucken und Schelſen, und giebt ihm Schmach; worte für Dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus ſeiner böſen Meinung; ſondern er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächſten in der Noth, und thue das Almöſen dazu, daß du ihm Zeit laſſeſt.

* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächſten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchſten; der wird dir beſſer ſeyn, denn dein Gold. * Matth. 6, 20.

15. * Lege dein Almöſen an einen beſondern Ort: daſſelbe wird * dich erretten aus allem Unglück. * 1 Cor. 16, 2.

* Pf. 41, 2. 3. Job. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen Feind,

17. Beſſer, denn dein Schild oder Epieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für ſeinen Nächſten;

19. Aber ein Unverſchämter läßt ſeinen Bürgen ſtehen.

20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,

21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzt.

22. Der Gottloſe bringt ſeinen Bürgen in Schaden,

23. Und ein Undankbarer läßt ſeinen Erblöſer ſtecken.

24. Bürge werden hat viele reiche Leute verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer. * Epr. 11, 15.

25. Es hat große Leute vertrieben, daß ſie in fremden Landen mußten in der Jere gehen.

26. Ein Gottloſer, ſo er Bürge iſt geworden, und gehet mit Tränken um, daß er ſich auswickle, der wird der Strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem Nächſten aus, ſo viel du kanſt; und ſche dich vor, daß du nicht ſelbſt darüber zu Schaden kommſt.

28. Es iſt genug zu dieſem Leben, wer Waſſer und Brodt, Kleider und Haus hat, damit er * ſeine Nothdurft decken kann. * 1 Tim. 6, 8.

29. Es iſt beſſer geringe Nahrung unter einem breiteren eigenen Dach, denn köſtlicher Tiſch unter den Fremden.

30. Laß dir gefallen, du habeſt wenig oder viel, denn es iſt ein ſchändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

31. Und wo einer fremd iſt, darf er ſein Maul nicht aufheben;

32. Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm trinken laſſen, und keinen Dank haben;

33. Muß dazu bittere Worte hören, nemlich: Gaß, gehe hin, und bereite den Tiſch, laß mich mit dir eſſen, was du haſt.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gaß gefrißt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zieht zu mir ein.

35. Reiches iſt ſchwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen ſolche Worte freſſen muß, und daß man ihm aufſecket, wenn man ihn geliehet hat.

Das 30 Capitel.

Leb rechter Kinderzucht, und Peißegeſundheit.

1. **W**er ſein Kind lieb hat, der * hält es ſtets unter der Linthe, daß er hee nach Freude an ihm erlebe. * Epr. 13, 24. Epr. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer ſein Kind in der Zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bey den Bekannten nicht ſchämen.

3. Wenn einer ſein Kind ziehet, das verdrießt ſeinen Feind, und erfreuet ſeine Freunde.

4. Denn wo ſein Vater ſtirbt, ſo iſt es, als wäre er nicht geſtorben; denn er hat ſeines gleichen hinter ſich geſaſſen.

5. Da er lebte, ſahe er ſeine Luſt, und hatte Freude an ihm; da er ſtarb, darſte er nicht ſorgen.

6. Denn er hat hinter ſich geſaſſen einen Schutz wider ſeine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber ſeinem Kinde zu weich iſt, der klagt ſeine Striemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.

8. Ein vermahntes Kind wird muſſig willig, wie ein wildes Pferd.

9. Zütle mit deinem Kinde, ſo mußt du

ich ſeyndt vor
mit ihm, ſo wird
ziehen.

10. Eſſen nicht
mit ihm her
er ſeine Jünger.

11. Laß ihm ſein
zu laſſen, und
nicht nicht.

12. Wozu ihm d
nicht; ſeine ihm
zu ſein iſt, auf

13. Siehe dem K
nicht gehen, daß
Schaden werdeſt.

14. Es iſt beſſer,
nicht ſich und gei
gigant.

15. Feind und ſe
den Geld, und ei
ſehen, denn erheſt

16. Es iſt kein W
den einem geſand
Freunde des Herze
17. Der Tod iſt ke

18. Es iſt kein W
19. Es iſt kein W
20. Es iſt kein W

21. Es iſt kein W
22. Es iſt kein W
23. Es iſt kein W

24. Es iſt kein W
25. Es iſt kein W
26. Es iſt kein W

27. Es iſt kein W
28. Es iſt kein W
29. Es iſt kein W

30. Es iſt kein W
31. Es iſt kein W
32. Es iſt kein W

33. Es iſt kein W
34. Es iſt kein W
35. Es iſt kein W

36. Es iſt kein W
37. Es iſt kein W
38. Es iſt kein W

39. Es iſt kein W
40. Es iſt kein W
41. Es iſt kein W

42. Es iſt kein W
43. Es iſt kein W
44. Es iſt kein W

45. Es iſt kein W
46. Es iſt kein W
47. Es iſt kein W

48. Es iſt kein W
49. Es iſt kein W
50. Es iſt kein W

dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müßest, und deine Zähne zuletzt fressen müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. * c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungejund.

15. Gesund und frisch seyn, ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn großes Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein sicheres Leben, oder stete Krankheit.

18. Es ist eben als ein auts Gericht vor einem Man, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzet.

19. Denn was ist dem Gözen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ist es mit dem Reichen auch, den Gott sich macht.

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und senfzet darnach, und ist wie ein Verschmittener, der bey einer Jungfrau liegt und senfzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein fröhliches Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. * Epr. 15, 13. 15.

Epr. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

* Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was er isst.

Das 31 Capitel.

Gesundheit wird durch Geiz und Fressen verzerzt.

1. **M**achen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet Geld, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gebeyet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergänglichliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtigen fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unfräßig gefunden wird, und nicht das Geld sucht.

9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewähret hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wol Hebel's thun, und that es doch nicht; Schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Almosen.

12. Wenn du bey eines reichen Mannes Tisch sitzt, so sperre deinen Rachen nicht auf. * Epr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier ist viel zu fressen.

14. Sondern gedenke, daß ein unreines Auge neidisch ist; * Epr. 23, 6.

15. (Denn was ist neidischer, wider ein solches Auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du siehest,

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt.

18. Nimm es bey dir selbst ab, was dein Nächster gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Ist wie ein Mensch, was dir verge-

2994

setzt

wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur Ärger dadurch.

20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen. *Epr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hochfärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wollte.

24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dich nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Sündern.

27. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem Herzen, denn das ist Gottes Gebot halten.

28. Wer Gottes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem Herrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. *Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfährt kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöst werden.

2. Ein Weiser läßt ihn Gottes Wort nicht verlassen; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungesümmten Meer.

3. Ein verständiger Mensch * hält fest an Gottes Wort, und Gottes Wort ist ihm gewis, wie eine klare Rede. *Eis. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewis, darnach rede davon; laß dich zuvor recht lehren, so kannst du antworten.

5. Des * Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Rabe. *c. 21, 27.

6. Wie der Schellhengst schreiet gegen alle Wädhren: also hänge sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Tage macht?

8. Die Weisheit des Herrn hat sie so

unterschieden, und er hat die Jahreszeit und Feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiligt vor andern Tagen:

10. Gleichwie * alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist, *1 Mof. 2, 7.

11. Und doch der Herr sie unterrichtet, und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gegnet, erhöht und geheiligt, und zu seinem Dienst gesetzt: etliche aber hat er verflucht und erniedrigt, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers * Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt: *Ez. 45, 9. 10.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand des, der sie gemacht hat, und giebt einem je nachdem, wie es ihm gut dünkt.

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottessüchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind * immer zwei wider zwei, und eins wider das andere geordnet. *c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte anfermachet, wie einer, der im Herbst nachlieset; und Gott hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Ketter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.

18. Schaue, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen Herren, und, ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen. *Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergiebs niemand deine Güter, daß dich nicht gereue, und müßest sie darnach bitten.

21. Derweil du lebst und Odem hast, untergieb dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müßig in die Hände sehest.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last; also dem Knechte sein Brodt, Strafe und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen bösen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maasse in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht, *so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen Lebens. *c. 7, 22.

32. Haltest du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft; wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel.

Was von Träumen zu halten sey.

1. **U**nweiselente betrogen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haßhen.

3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigene Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken.

6. Und wo es nicht *kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn Träume betrogen viele Leute, und fehlet denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort Gottes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter Mann versteht viel,

und ein wohlversandener kann von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geküßt ist, der verstehet wenig.

11. Und die irrige Geister stiften viel Böses.

12. Da ich noch im Jertum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ich es nicht alles sagen konnte.

13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöst worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den Herrn fürchtet, der darf *vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht. *Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trost?

19. Die *Augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hülfe wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall;

*c. 15, 20. Ps. 33, 18.

20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und giebt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel.

Von Gott miß- und wohlgefälligen Opfern; und Trost für die Elenden aus Erbsung ihres Gebets.

21. **W**er *von unrechtem Gut opfert, des Opfer ist ein Gespött:

*Err. 21, 27.

22. Aber *solch Gespött der Gottlosen gefällt Gott nichts überall. *Ez. 1, 11.

23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; um Sünden lassen sich nicht veribühnen mit viel opfern.

24. Wer von des Armen Gut opfert, der *thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. *Ez. 66, 3.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brodt; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.

26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tötet seinen Nächsten.

27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebt, der ist ein Bluthund.

28. Wenn

23. Wenn einer...

24. Wenn einer...

25. Wenn einer...

26. Wenn einer...

27. Wenn einer...

28. Wenn einer...

29. Wenn einer...

30. Wenn einer...

31. Wenn einer...

32. Wenn einer...

33. Wenn einer...

34. Wenn einer...

35. Wenn einer...

36. Wenn einer...

37. Wenn einer...

38. Wenn einer...

39. Wenn einer...

40. Wenn einer...

41. Wenn einer...

42. Wenn einer...

43. Wenn einer...

44. Wenn einer...

45. Wenn einer...

46. Wenn einer...

47. Wenn einer...

48. Wenn einer...

49. Wenn einer...

50. Wenn einer...

51. Wenn einer...

52. Wenn einer...

53. Wenn einer...

54. Wenn einer...

55. Wenn einer...

56. Wenn einer...

57. Wenn einer...

58. Wenn einer...

59. Wenn einer...

60. Wenn einer...

61. Wenn einer...

62. Wenn einer...

63. Wenn einer...

64. Wenn einer...

65. Wenn einer...

66. Wenn einer...

67. Wenn einer...

68. Wenn einer...

69. Wenn einer...

70. Wenn einer...

71. Wenn einer...

72. Wenn einer...

73. Wenn einer...

74. Wenn einer...

75. Wenn einer...

76. Wenn einer...

77. Wenn einer...

78. Wenn einer...

79. Wenn einer...

80. Wenn einer...

81. Wenn einer...

82. Wenn einer...

83. Wenn einer...

84. Wenn einer...

85. Wenn einer...

86. Wenn einer...

87. Wenn einer...

88. Wenn einer...

89. Wenn einer...

90. Wenn einer...

91. Wenn einer...

92. Wenn einer...

93. Wenn einer...

94. Wenn einer...

95. Wenn einer...

96. Wenn einer...

97. Wenn einer...

98. Wenn einer...

99. Wenn einer...

100. Wenn einer...

23. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der Herr erhören?

30. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerührt hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem sein Waschen?

31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, *und sträubet immer wieder; wer soll des Gebet erhören, und was hilft ihm sein Fasten? *2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. *Gottes Gebot halten, das ist ein reiches Opfer. *1 Sam. 15, 22.

2. Gottes *Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. *1 Cor. 7, 19.

3. Wer Gott dankt, das ist das rechte Gemüthopfer.

4. Wer Barmherzigkeit liebt, das ist das rechte Dankopfer.

5. Von Eüaden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem Herrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein rechtes Sühnopfer.

6. Du *selbst aber darum nicht leer vor dem Herrn erscheinen; *5 Mos. 16, 16.

7. Denn solches muß man auch thun um Gottes Gebots willen.

8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und sein Geruch ist kühe vor dem Höchsten. *1 Mos. 8, 21.

9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird immer mehr geraessen.

10. Siehe Gott seine Ehre mit fröhlichen Augen, und *deine Erstlinge ohne allen Fehler. *2 Mos. 23, 19.

11. Was du gibst, das gib gerne, und heilige deine Zehnten fröhlich.

12. Sieh dem Höchsten, nachdem er die bescheret hat; und was deine Hand vermag, das gib mit fröhlichen Augen. *2 Cor. 9, 7.

13. Denn der Herr, der ein Vergelter ist, wird es die siebenfältig vergelten.

14. *Versäumele deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm. *2 Mos. 22, 20, 26.

15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst; denn der Herr ist ein Rächer, und *vor ihm gilt kein Ansehen der Person. *Apost. 10, 34.

16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöhet das Gebet des Beleidigten.

17. Er verachtet des Waisens Gebet nicht, noch die Wittve, wenn sie klagt.

18. Die Thränen der Wittwen fließen wol die Backen herab;

19. Sie schreien aber über sich, wider den, der sie heraus bringet.

20. Wer *Gott dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reicht bis an die Wolken. *c. 18, 23.

21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe.

22. Und der Herr wird recht richten und strafen, und nicht vergeben, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,

23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stärke;

24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdient haben,

25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.

26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es düre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36 Capitel.

Gebet des Volkes Gottes um Gnade, Rache und Hülfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, erbarme dich unser,

2. Und siehe *drein, und erschrecke alle Völker. *Ps. 80, 17.

3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.

4. Wie du vor ihren Augen geheiligt wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,

5. Auf *daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer Gott sey, denn du, Herr. *2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.

7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.

8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.

9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeiße den Feind,

10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.

11. Der Born des Feuers müsse nie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk leide thun, müssen umkommen.

12. Verschmettere den Hofs der Fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind es allein.

13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang.

14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israels, denn du nennest deinen ersten Sohn.

* 2 Mos. 4, 22.

15. * Erbarme dich der Stadt Jerusaleum, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest.

* Ps. 102, 14. f.

16. Nichte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündigt sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, Herr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Geheiß Abrahams über dein Volk, auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der einzige Gott bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die Beschwerlichkeit menschliches Lebens mag gelindert werden.

20. Der Bauch nimmt allerley Creise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret koselet, also merkt ein verständiges Herz die falschen Worte.

22. Ein thölicher Mensch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrener weiß sich davor zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Eblime lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der Sohn.

24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist, so findet man des Mannes gleichen nicht.

* c. 26, 16.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülffen, und eine Säule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein Saun ist, wird das Gut verwestet; und wo keine Hausfrau ist, da gehet es dem Hauswirth, als ginge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und eintreten muß, wo er sich versträtet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist!

4. Wenn es dem Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.

* c. 6, 8.

5. Sie trauen mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.

6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist,

* c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor rathen; bedenk zuver, ob es gut sey. Denn er gedunkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen.

10. Und spricht, du seyst auf der rechten Bahn; und steht gleichwol wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimme nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst,

13. Oder einen Meidischen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit,

14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend befehen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll, oder einen trügen Hausknecht

204

wo nicht. Gleich
man nicht zu d

15. Einem be
schaffen Leuten

16. Die geschn
Mädchen mit d

17. Und bleibe be
hört seinen to

18. Und solcher
höre erheben, den

19. Doch in dem
Muthwillen an, d

20. Sie du was
und die du was t

21. Denn wo ma
da muß denn die

22. Und die Noth
vermeide; und

23. Mancher ist
rathen, und ist

24. Mancher mi
man hört ihn de

25. Mancher ist
rathen, und ist

26. Mancher ist
rathen, und ist

27. Mancher ist
rathen, und ist

28. Mancher ist
rathen, und ist

29. Mancher ist
rathen, und ist

30. Mancher ist
rathen, und ist

31. Mancher ist
rathen, und ist

32. Mancher ist
rathen, und ist

33. Mancher ist
rathen, und ist

34. Mancher ist
rathen, und ist

35. Mancher ist
rathen, und ist

36. Mancher ist
rathen, und ist

37. Mancher ist
rathen, und ist

38. Mancher ist
rathen, und ist

39. Mancher ist
rathen, und ist

40. Mancher ist
rathen, und ist

41. Mancher ist
rathen, und ist

42. Mancher ist
rathen, und ist

43. Mancher ist
rathen, und ist

44. Mancher ist
rathen, und ist

45. Mancher ist
rathen, und ist

46. Mancher ist
rathen, und ist

47. Mancher ist
rathen, und ist

48. Mancher ist
rathen, und ist

49. Mancher ist
rathen, und ist

50. Mancher ist
rathen, und ist

von vielen Geschäften. *Solche Leute
nimme nicht zu Rath. *c. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottes-
fürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie
Gottes Gebote halten;

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die
Mitleiden mit dir haben, wo du strauch-
elst.

17. Und bleibe bey derselben Rath, denn
du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas
besser sehen, denn sieben Wächter, die
oben auf der Warte sitzen.

19. Doch in dem allem *rufe auch den
Älterhöchsten an, daß er dein Thun gelin-
gen, und nicht fehlen lasse. *Job. 4, 20.

20. Ehe du was anfängst, so frage vor;
und ehe du was thust, so nimm Rath
dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat,
da muß derer vier eins kommen, daß es
gut oder böse werde, daß Leben oder Tod
daraus folge: und bis alles regieret als
lezeit die Zunge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu
rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und
man hört ihn doch nicht gerne, und
bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die
Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Er-
fahrung, der schafft mit seinem Rath
Nutzen, und trift es.

26. Ein weiser Mann kann sein Volk
lehren, und schafft mit seinem Rath Nut-
zen, und trift es.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobet;
und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein jeglicher hat eine bestimmte
Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat kei-
ne Zahl. *Job. 14, 5.

29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten
ein großes Ansehen, und sein Name bleibt
ewiglich.

Das 38. Capitel.

Ueberhand Gesundheitsregeln.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Lei-
de befreundet ist; und siehe, was
ihm ungesund ist; das gieb ihm nicht.

31. Denn allerlei dienet nicht jeder-
mann, so mag auch nicht jedermann
allerley.

32. Ueberfülle dich nicht mit allerley

niedlicher Speise, und friß nicht zu gie-
rig. *c. 31, 24.

33. Denn viel Fressen macht krank, und
ein unmäßiger Fraß reizt das Grimmen.

34. Viele haben sich zu Tode gefressen,
wer aber mäßig isst, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit ge-
bühlicher Verehrung, daß du ihn habest
zur Noth.

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen,
und die Arzenei kommt von dem HErr-
sten; und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Arztes erhebt ihn, und
macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der HErr läßt die Arzenei aus der
Erde wachsen, und ein Vernünftiger
verachtet sie nicht.

5. Ward doch das bittere Wasser süß
durch ein Holz, auf daß man seine Kraft
erkennen sollte. *2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen
gegeben, daß er gezeuget würde in sei-
nen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertribet die
Schmerzen; und der Apotheker macht
Arzenei daraus.

8. Summa, Gottes Werke kann man
nicht alle erzählen; und er giebt alles,
was gut ist auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so ver-
achte bis nicht; sondern bitte den HErrn,
so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der Sünde, und mache
deine Hände unschuldig, und reinige dein
Herz von aller Missethat. *c. 35, 5.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel
zum Gedenksopfer; und gieb ein fettes
Opfer, als müßest du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn
der HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn
nicht von dir, weil du seiner doch be-
darfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß
dem Kranken allein durch jene geholfen
werde,

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es
mit ihm besser werde, und Gesundheit
freige, länger zu leben.

15. Wer vor seinem Schöpfer sündi-
get, der muß dem Arzt in die Hände
kommen. *Ps. 107, 18. Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn einer stirbt, so
beweine ihn, und klage ihn, als sey dir
großes Leid geschehen, und verhülle seinen
Leib

Leib gebährlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und leide tragen, darnach er gemeinen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zweien, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und *tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest.

* c. 22, 11. 1 Thess. 4, 13.

19. Denn *von Trauren kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte. *Exr. 17, 23.*

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Aufsechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der Todten nun in der Ruhe liegt, so *höre auch auf seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist. *2 Sam. 12, 20.

Das 39 Capitel.

Vom Maße und Lehrstande, und was zum Studiren erfordert werde.

25. **W**er die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gern die Ochsen mit der Geißel treibt, und mit dergleichen Werken umgeht, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Aehren Suter geben.

28. Also auch die Fischer und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherley Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät dran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmied, der muß bei seinem Ambos seyn, und seiner Schmelze warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Oh-

ren voll, und siehet darauf, wie er das Werk recht mache.

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran seyn, daß er es sein ansarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bey seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füßen untreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewisses Tagewerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es sein glazure, und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich *ihres Handwerks, und ein jealicher fleißigt sich, daß er seine Arbeit könne. *Wf. 128, 2.*

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Aber sich aber darauf setzen soll, daß er das Geheiß des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erschorschen, und in den Propheten studiren.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der *kann den Fürsten dienen, und bey den Herren seyn. *c. 38, 3.*

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denke, wie er früh aufstehe den Herrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und *betet vor dem Höchsten.

Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet *für des ganzen Volkes Sünde.

1 Sam. 12, 23.

8. Und wenn denn der Herr also versöh-

net

und Nutzen

net ist, so nicht

Wohheit reich

9. Daß er weis

kan geschäftig

best in seinem

10. Auf der H

sein Rath, um

11. Und er h

schick: durch

Lehre heraus, u

höligen Schrift

12. Und viele

Wohheit, und si

tragen.

13. Seiner mi

14. Was er gel

te predigen, un

salmen.

15. Demeil er le

namen, denn an

kan zu Rede blie

Das

Verordnung u

der der Weisheit

16. Ich habe n

17. Behorcht

und machet wie

18. Und gehet

die Weisheit;

und nicht mol

19. Einem Will

in allen seinen

nammen herrlich.

20. Dunkel ihm,

zu und klingen,

Zinken:

21. Alle Werke

22. und was er g

23. zu rechter Zeit

24. und man darf

25. Denn zu über

26. nicht; gleich als

27. Was er hand re

28. Die die Waf

29. geoffen. * 2 We

30. Denn was er d

31. Das ist nicht

32. deren Mangel klag

33. aller Men

34. und vor sein

verwegen.

net ist, so giebt er ihm den * Geist der Weisheit reichlich, * Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem Gebet.

10. Und der HErr giebt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.

11. Und er * betrachtets zuvor bey sich selbst: darhach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen Schrift. * c. 6, 37.

12. Und viele * verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. * Luc. 2, 47.

13. Seiner wird nimmermehr veragesen, und sein Name bleibt für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeinde wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Namen, denn andere tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Name.

Das 40 Capitel.

Bermahnung zum Lobe Gottes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Bollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächen; sein gepflanzt.

18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; * blühet, wie die Lilien, und riechet wohl. * Es. 37, 31.

19. Singet köstlich, und lobet den HErrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit singen und klingen, und sprecht also im Danken:

21. Alle * Werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschieht zu rechter Zeit. * 1 Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot * das Wasser stand wie Mauren, und durch sein Wort die Wasser standen, als wären sie gefasst. * 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.

24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

25. Er * siehet alles von Anfang der Welt, bis ans Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. * c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

27. Denn sein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.

28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreiches Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich daran.

30. Alles, * was vom Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen auf, aber den Gottlosen schädlich. * Weish. 16, 24.

31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oehl und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;

34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus des, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben * die Gottlosen. * c. 40, 10.

37. Mit * Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Sündlein kommt, lassen sie nicht ab. * Ps. 148, 8.

38. Das ist es, das ich anfang und gedachte zu schreiben:

39. Nämlich, daß alle * Werke des HErrn gut sind, und ein jegliches zu seiner Zeit nützlich ist. * v. 21.

40. Daß man nicht sagen darf, es ist nicht alles gut; denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerliches Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. * Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod.

3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren sitzt, als bey dem Geringsen auf Erden;

4. So wohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todesgefahr, * Neid und Haß. * Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sehe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist; so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfährt allem Fleisch, jedes Menschen und Vieh, aber den Gottlosen siebenmal mehr.

9. Noth, Muth, Heißer, Schmerdt, Unglück, Hunger, Verderben und Plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen: denn auch die Sündfluth um ihrent willen kommen mußte.

* 1 Mos. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke. Vom Schmaroden und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles, was aus der Erde kommt, wie alle Wasser wieder ins Meer fließen.

12. Alle Geschenke und unrechtes Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verhaucht im Meere.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige tragen, und der Ungerechten Wurzel siehet auf einem bloßen Felsen.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und an Wasser ständen, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.

17. Wohlthun aber ist wie ein gesetz-

netter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen und die Stadt besetzen, macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein ehrlisches Weib mehr, denn die alle beide.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn die beide.

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine freundliche Rede besser, denn die beide.

22. Dein Auge siehet gerne, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber, denn die beide.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib viel mehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft viel mehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth; aber viel mehr die Furcht des Herrn.

27. Der Furcht des Herrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des Herrn ist ein gesegnetes Garten, und ist nichts so schön, als sie ist.

29. Mein Kind, gib dich nicht auf's Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren: denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen.

31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.

32. Betteln schmeckt wohl dem unverschämten Mault; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon tragen.

Cap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt.

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag.

3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen.

4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen, noch zu erwarten hat.

5. Furcht

7. Furcht den Tod
ist es also vom Herrn
alles Fleisch, jedes ist
gerien sind, und n
nehm.

8. Und was wegen
des Willen; du
ist, der tausend Jah
7. Dann im Tode sing
lange einer gelebt habe.

Das 42. Cap.
Von Vermählung der
Frauen gutes Nameng.

1. Kinder der Gott
sich zu dem Gott
kann nicht wechel.

2. Der Gottlosen Kinder
im, und ihre Nachkommen
nicht sein.

3. Die Kinder mögen
guten Vater; denn in
sich zu erachtet. * Jer.

11. Rede auch Gottlosen
höchsten Gottes verachtet.

12. In ihm der Herr
* verachtet.

13. * * * * *
* * * * *

14. Einem Weibchen Le
leben so lange er lebt;
den Mannes vorliegt
er nicht.

15. Erhebe dich, der ein
mal kühnlich; der bleibet
nicht ohne Schöne Ge
stalt.

16. Im Leben, es ist wi
krieger es eine kleine Z
unter Name bleibt ewiglich.

17. Meine Kinder, wenn
ich so lebet zu, und b
verachtet.

18. * * * * *
* * * * *

19. * * * * *
* * * * *

20. * * * * *
* * * * *

21. * * * * *
* * * * *

22. * * * * *
* * * * *

23. * * * * *
* * * * *

24. * * * * *
* * * * *

25. * * * * *
* * * * *

26. * * * * *
* * * * *

27. * * * * *
* * * * *

28. * * * * *
* * * * *

29. * * * * *
* * * * *

30. * * * * *
* * * * *

31. * * * * *
* * * * *

32. * * * * *
* * * * *

33. * * * * *
* * * * *

34. * * * * *
* * * * *

35. * * * * *
* * * * *

36. * * * * *
* * * * *

5. Fürchte den Tod nicht. Bedenke, daß es also vom Herrn geordnet ist über * alles Fleisch, beides derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Hi. 39, 49.

6. Und was wegerst du dich wider Gottes Willen; du lebest zehn, hundert, oder tausend Jahre?

7. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42. Capitel.

Von Verurtheilung der Gottlosen, und Erhaltung gutes Namens.

8. Die Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gefallen, werden eitel Greuel. * Weish. 3, 12.

9. Der Gottlosen Kinder Erbauung kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater; denn um seiner willen sind sie verachtet. * Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch Gottlosen, die ihr des höchsten Gesetz verachtet!

12. Ihr lebet oder sterbet, so send ihr * verflucht. * 5 Mos. 28, 15. f.

13. Gleichwie * alles, so aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wied: also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammnis. * Pred. 12, 7.

14. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er lebt; aber der Gottlosen Name muß verflücht werden, denn er tauet nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Gold.

16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; aber ein guter Name bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenn es euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum * schämet ihr euch meiner Worte?

19. Man * schämt sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. * c. 4, 25.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Fureuren, ein Fürst und Herr der Lügen.

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorsams.

22. Ein Nächster und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brodt über Tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestiehest in der Rechnung, und nicht danktest, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und eines andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bett zu stehen.

28. Schäme dich, * deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht. * c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzujagen alles, was du gehöret hast, und zu offenkaren heimliche vertraute Rede. Also schäme dich dich recht, und wies allen Leuten lieb und werth seyn. * c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um niemands willen thue Unrecht: nemlich des Gesetzes und Bundes des höchsten;

2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten,

3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gefellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechtens Maas und Gewicht zu halten, zufrieden seyn, du geminnest viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl säuen,

6. Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren, wo viel Zugreifens ist, alles wohl verschließen,

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme aufschreiben,

8. Die Unversändigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bey allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie nützt ihm viel Schlaf; weil sie tug ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen Mann frigt, daß es ihr möchte gram werden;

A r r

10. Oder

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hantse schwauger werden; oder wenn sie bey dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir saae, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müßtest. * c. 26, 13.

12. Siehe dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gerne um die Weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, also kommt von Weisern viel Weisheit.

14. Es ist sicherer bey einem bösen Manne zu seyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Capitel.

Ob Gottes um das Werk der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

15. Ich will nun preisen des Herrn Werke, und aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ich es gesehen habe.

16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhellste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem Herrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder aussprechen könnten; denn der allmächtige Herr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. * Ps. 7, 10. 2c. Jer. 17, 9. 10. Apost. 1, 24.

19. Denn der Herr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich, und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er bedarf keines Rathes. * Röm. 11, 34.

23. Wie lieblich sind alle seine Werke,

wiewol man kaum ein Fünftel davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt sie und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwei gegen zwei, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehler. * c. 33, 15.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwert des Höchsten.

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie macht es heißer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und kläset eitel Hitze von sich, und giebt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet. * Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer Herr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen. * Ps. 136, 9.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat, er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der Herr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch Gottes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe den Regenbogen an, und lobeden, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. * 1 Mos. 9, 13. Ez. 1, 28.

13. Er hat den Himmel sein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderbarlich durch einander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.

15. Und

15. Und die Wolken

16. Er macht durch

17. Ein Donner

18. Daz gitten

19. Daz sehen

20. Daz und der

21. Daz wie die

22. Daz die

23. Daz und

24. Daz und

25. Daz und

26. Daz und

27. Daz und

28. Daz und

29. Daz und

30. Daz und

31. Daz und

32. Daz und

33. Daz und

34. Daz und

35. Daz und

36. Daz und

37. Daz und

38. Daz und

39. Daz und

40. Daz und

41. Daz und

42. Daz und

43. Daz und

44. Daz und

45. Daz und

46. Daz und

47. Daz und

15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.

16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dick, daß Hagel heraus fallen.

17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.

19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zuhauf wiefet, als wenn sich die Heuschrecken niederthun.

20. Er ist so weis, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.

21. Er schüttet den *Reis auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eisackern, wie die Spitzen an den Eistecken.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem Wasser gleich einen Harnisch an.

23. Er verderbet die Gebirge, und verkennet die Wälder, und verdorret alles, was grünt ist, wie ein Feuer.

24. Dauidet hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch sein Wort mehret er dem Meer, daß es nicht ausreife; und hat Inseln darein gesäet.

26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.

27. Dasselbst sind seltsame Wunder, mancherley Thiere und Wassfische, durch dieselben schiffet man hin.

28. Summa, durch *sein Wort bestehet alles.

29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz, er ist es gar.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? *Er ist doch noch viel höher, weder alle seine Werke.

31. Der Herr ist unansprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen Kräften, und laisset nicht ab;

34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, has hat der Herr gemacht, und giebt es den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44 Capitel.

Einzelnes von berühmten Leuten, sonderlich erlicher Erväter.

1. Laßt uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander.

2. Viele herrliche Dinge hat der Herr bey ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.

3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löblichen Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verstand der Schrift.

5. Sie haben die Kunst gelernt, und geistliche Lieder gedichtet.

6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.

8. Und sie haben eheliche Namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben als lebten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, samt ihren Kindern.

11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre Kindeskinder für und für geblieben.

12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im Frieden begraben, aber ihr Name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer Weisheit, und die Gemeinde verkündigt ihr Lob.

15. Enoch *gestiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.

16. *1 Mos. 5, 24. Ebe. 11, 5.

17. Noach *ward erfunden unsträflich, und zu der Zeit des Nochs hat er Gnade gefunden, *1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und

bedingen, daß er dem Herrn opfern sollte, Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Vortz, daß er Jakob seine Bekenntnisse lehren und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste; nemlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;

² Mos. 16, 1. f.

23. Aber der Herr sah es, und gesiel ihm nicht, und sie wurden verichtungen im grimmigen Zorn. ⁴ Mos. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein schreckliches Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil: nemlich, alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brodt genuss.

26. Denn sie sollten essen des Herrn Opfer, die er ihm und seinem Saamen gab.

27. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk ehen; sondern der Herr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinchas, der Sohn Eleasars, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk abfiel, stand er treulich, vest und keck, und versöhnete Israel.

⁴ Mos. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Saame die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein Saame die Erben seyn, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Capitel.

Von Josua und Caleb, den Rüstern, und Samuel.

1. Jesus Name * war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Moze,

⁵ Mos. 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die

Auserwählten Gottes (wie sein Name giebt), und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihre Erbe krigten.

3. Er hat Ehre erlangt, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er sing die Feinde des Herrn.

5. Um seiner willen * stand die Sonne, und ward ein Tag so lang als zweien.

¹ Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Rächern, da er seine Feinde allenthalben drängete; und der Herr, der Große, erhörte ihn, und ließ * sehr große Hagelsteine fallen auf die Feinde;

¹ Jos. 10, 11. Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was diese für Geschick hatten.

8. Und daß der Herr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zu der Zeit Mose * that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes Werk: da standen sie wider den Haufen, und wehrten dem Volk die Sünde, und stillten den schädlichen Aufbruch.

⁴ Mos. 14, 6. 10.

10. Darum sind sie zweien allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig am fließet.

11. Und der Herr erhielt * den Caleb bey Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und sein Saame besaß das Erbe.

¹ Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem Herrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgöttern trieben, noch vom Herrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre Gebeine * grünen noch immer, da sie liegen; ^{c. 49, 12.}

15. Und ihr Name wird gepriesen in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der Prophet des Herrn, son seinem Gott geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem

Kerr 3

Gesetz

Gefes des HErrn, und der HErr sah
Jafch wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen
und treu erkanden; und man erkannte,
daß seine Weissagung gewißlich wahr
geworden.

19. Er rief an den HErrn, den Mäch-
tigen, da er seine Feinde allenthalben
drängete, und in seine Kämmer opferte.

^{1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.}

20. Und der HErr donnerte vom Him-
mel herab, und ließ sich hören in einem
großen Rette,

^{1 Sam. 7, 10.}

21. Und zerfchlug die Gärten zu Tyrus,
und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb,
bezeugte er vor dem HErrn und seinem
Gefassten, daß er von keinem Menschen
Geld, auch nicht einen Schuh genom-
men hätte; und kein Mensch konnte ihm
etwas zeihen. ^{1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 5.}

23. Und da er nun entschlafen war,
weissagte er, und verkündigte dem Kö-
nige sein Ende, und ließ sich hören aus
der Erde herab, und weissagte, daß
die gottlosen Leute sollten unkommen.

^{1 Sam. 28, 15. f.}

Das 47. Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Absalom
und Jerobeam.

1. Darnach in der Zeit Davids weis-
sagte Nathan. ^{2 Sam. 12, 1. f.}

2. Und David war unter den Kindern
Israel ansehnlicher, wie das Getreide am
Opfer Gott gezeuget war.

3. Er ging mit Löwen um, als schenkte
er mit Bälgen, und mit Bären, als
mit Sämmern. ^{1 Sam. 17, 34. 35.}

4. In seiner Jugend schlug er den Mee-
sen tot, und nahm weg die Schmach
von seinem Volk. ^{1 Sam. 17, 49. 50.}

5. Er hob seine Hand auf, und warf
mit der Schärpe, und schlug den stol-
zen Goliath danieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höch-
sten, an, der stärkte ihm seine Hand,
daß er erwirkete den starken Krieger,
und erhöhte das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn rühmen als zehn tau-
send Mann werth, und ehrte ihn mit
göttlichem Segen, daß er die königliche
Krone trug. ^{1 Sam. 18, 7.}

^{1 Sam. 21, 11. c. 29, 3.}

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und
vertilgte die Philister, seine Widersacher,

und zerbrach ihr Horn, wie es noch heu-
tiges Tages zerbrochen ist. ^{2 Sam. 3, 1.}

9. Für ein heiliches Werk dankte er
dem Heiligen, dem Höchsten, mit ei-
nem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und
liebte den, den ihn gemacht hatte.

11. Er küßte Salomo bey dem Altar,
und ließ sie seine süße Lieder singen.

12. Und ordnete die Festtage herrlich zu
halten, und daß man die Jahresfeier durch
ganze Jahr schön begehen sollte, mit loben
den Namen des HErrn, und mit singen
des Morgens im Heiligtum.

13. Der HErr vergab ihm seine Sünde,
und erhöhte sein Horn ewiglich, und
machte einen Bund mit ihm, daß das Kö-
nigreich und königlicher Erbsitz in Israel
auf ihm bleiben sollte. ^{2 Sam. 12, 13.}

14. Nach ihm ward König sein kluger
Sohn Salomo, dem der Vater gute Rube
geschafft hatte, daß er im Frieden regierte.

^{1 Kön. 2, 12.}

15. Denn Gott hatte alles umher sil-
le gemacht, daß er seinem Namen ein
Haus baute, und ein Heiligtum auf-
richtete, das für und für bleibe.

^{1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.}

16. Wie wohl lernest du in deiner Ju-
gend, und wardest voll Verstand, wie ein
Wasser das Land bedeckt. ^{1 Kön. 4, 29.}

17. Und hast alles mit Sprächen und
Lehren erfüllt. Und dein Name ward
berufen fern in die Inseln, und um deis-
ses Friedens willen wardest du lieb und
werth gehalten.

18. Alle Länder verwunderten sich bei-
ner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und
Auslegungen.

19. Und lobten den HErrn, der da
heißt der Gott Israels.

20. Du brachtest so viel Gold zuwege
als Zinn, und so viel Silber als Bley.

^{1 Kön. 10, 27.}

21. Dein Herz hing sich an die Weiber,
und liebest dich sie best drey, und hin-
gest deiner Ehre einen Schandfleck an;

^{1 Kön. 11, 1.}

22. Und machtest, daß deine Kinder
verworfen seyn mußten, und der Zorn
über deine Nachkommen ging, zur
Strafe deiner Thorheit.

23. Da das Königreich zertheilet ward,
und in Syon ein abgöttisches Königs-
reich entstand.

24. Aber

2. Aber der HErr war
in seiner Barmherzigkeit
zu ihm verlobt, und
er nicht gar seines
Schlammes, und that
ihm seines Liebhabers
Gedern befehl, nicht
das Jafch, und eine
Jafch.
3. Und Salomo entschlief
den.
4. Und ließ hinter sich sein
Haus, einen unweisen
Sohn zu machen. ^{1 Kön. 11, 1.}
5. Der seinen Verstand
verlor mit seiner Eigen-
schaft.
6. Der Jerobeam, den
Sohn der Abolitores
von Samaria in Sünde.
7. Die ihre Sünden reu-
te, nicht, und ihrem La-
ster nach.
8. Da sie erdachten all-
en, die ihre Macht über
den HErrn.
9. Das 48. Capitel.
10. Von Salomo, Jerobeam
und Jerobeam.
11. Wie er den Propheten
Elihu.
12. Wie er ein Feuer, und
wie er eine Fackel.
13. Wie er die theure
Krone.
14. Wie er durch das Wort
des HErrn in den Himmel zu-
ging.
15. Wie er Feuer herab.
16. Wie er die Fackel.
17. Wie er die Fackel.
18. Wie er die Fackel.
19. Wie er die Fackel.
20. Wie er die Fackel.
21. Wie er die Fackel.
22. Wie er die Fackel.
23. Wie er die Fackel.
24. Wie er die Fackel.
25. Wie er die Fackel.
26. Wie er die Fackel.
27. Wie er die Fackel.
28. Wie er die Fackel.
29. Wie er die Fackel.
30. Wie er die Fackel.
31. Wie er die Fackel.
32. Wie er die Fackel.
33. Wie er die Fackel.
34. Wie er die Fackel.
35. Wie er die Fackel.
36. Wie er die Fackel.
37. Wie er die Fackel.
38. Wie er die Fackel.
39. Wie er die Fackel.
40. Wie er die Fackel.
41. Wie er die Fackel.
42. Wie er die Fackel.
43. Wie er die Fackel.
44. Wie er die Fackel.
45. Wie er die Fackel.
46. Wie er die Fackel.
47. Wie er die Fackel.
48. Wie er die Fackel.
49. Wie er die Fackel.
50. Wie er die Fackel.
51. Wie er die Fackel.
52. Wie er die Fackel.
53. Wie er die Fackel.
54. Wie er die Fackel.
55. Wie er die Fackel.
56. Wie er die Fackel.
57. Wie er die Fackel.
58. Wie er die Fackel.
59. Wie er die Fackel.
60. Wie er die Fackel.
61. Wie er die Fackel.
62. Wie er die Fackel.
63. Wie er die Fackel.
64. Wie er die Fackel.
65. Wie er die Fackel.
66. Wie er die Fackel.
67. Wie er die Fackel.
68. Wie er die Fackel.
69. Wie er die Fackel.
70. Wie er die Fackel.
71. Wie er die Fackel.
72. Wie er die Fackel.
73. Wie er die Fackel.
74. Wie er die Fackel.
75. Wie er die Fackel.
76. Wie er die Fackel.
77. Wie er die Fackel.
78. Wie er die Fackel.
79. Wie er die Fackel.
80. Wie er die Fackel.
81. Wie er die Fackel.
82. Wie er die Fackel.
83. Wie er die Fackel.
84. Wie er die Fackel.
85. Wie er die Fackel.
86. Wie er die Fackel.
87. Wie er die Fackel.
88. Wie er die Fackel.
89. Wie er die Fackel.
90. Wie er die Fackel.
91. Wie er die Fackel.
92. Wie er die Fackel.
93. Wie er die Fackel.
94. Wie er die Fackel.
95. Wie er die Fackel.
96. Wie er die Fackel.
97. Wie er die Fackel.
98. Wie er die Fackel.
99. Wie er die Fackel.
100. Wie er die Fackel.

24. Aber der Herr waudte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißenes Werk, und versilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Saamen seines Liebhabers; * v. 10.
25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakobs, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern.

27. Und ließ hinter sich seines Saamens Reboam, einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn absällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Reboas, der Israel zur Abgöttern brachte, und führte Ephraim in Sünde. * 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben wurden. * 2 Kön. 17, 6, 18.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elia, Ezechia und Jesaja.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie ein Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des Herrn schloß er den Himmel zu; 4 dreymal brachte er Feuer herab. * Luc. 4, 25, 26. * 1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hast du einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. * 1 Kön. 17, 22.

6. Du hast solke Könige gestürzt aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem Berge Sina geheißet die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast die Könige gereweissaget, die da strafen sollten, und Propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.

9. Du bist weggewonnen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. * 2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen

sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Dorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs niederbringen. * Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elia reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und niemand konnte ihn überwinden. * 2 Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen, und da er todt war, weissage noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und da er todt war, that er Wunder. * 2 Kön. 13, 21.

16. Nach halb das alles nicht, daß sich das Volk gebeßert und von ihren Sünden gelassen hätte, bis daß sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden;

17. Und ein kleines Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was Gott gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechia bereuete seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

20. Zu seiner Zeit zog heraus Sancherib, und sandte Nabasaken; er hob seine Hand auf wider Zion, und trockte mit großem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

22. Und sie riefen den barmherzigen Herrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm. * c. 47, 6.

23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er schlug das Heer der Assyrier, und sein Engel verflügete sie. * 2 Kön. 19, 35. * Es. 37, 36.

25. Denn Ezechia that, was dem Herrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrte Esaias, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu desselbigen Zeit ging die Sonne wieder zurück; und verlängerte dem Könige das Leben. * 2 Kön. 20, 9, 11. * Es. 38, 8.

Act 4

27. Er

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrüben zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 42. Capitel.

Vom Lob Josias und anderer Könige, Propheten, berühmte Männer und Erzpäter.

1. Der Name Josias ist wie ein edles Räucherwerk aus der Apotheke.

2. Er ist süsse wie Honig im Munde, und wie ein Saftenspiel brennt Wein.

3. Er hatte große Gnade das Volk zu bekehren, und die Gerechtigkeit der Abgötter abzuthun. *2 Kön. 23, 1. 2 Chr. 34, 3 f.

4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den Herrn, er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötter war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josia, haben sich verischmet.

6. Denn sie verhiessen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn sie mussten ihre Könige reich andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die ausgewählte Stadt des Heiligtums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte.

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkoren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel sah die Herrlichkeit des Herrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim. *Ezech. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölfe Propheten *Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten. *c. 46, 14.

13. Wie wollen wir *Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? *Hagg. 2, 24. Efr. 5, 2.

14. Und Jesus, den Sohn Josebeds, welche zu ihrer Zeit den Tempel bauten,

und das heilige Haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?

15. Und *Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schloßern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebaut. *Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der *Hengst gleich sey; denn er ist von der Erde weggenommen. *1 Mos. 5, 24. 12.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher *war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks. *1 Mos. 41, 41. 1 Mos. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine Gebeine *wurden wiederum heingebracht. *Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß *er der erste von Gott geschaffen ist. *1 Mos. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom Lob Simons, des Hohenpriesters, und Sirachs Eifer wider die Gottlosen.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hohenpriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge baute, und Pfeiler daran setzte,

2. Und den Grund noch einmal so hoch aufhörete, und oben den Umgang am Tempel wieder richtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen versallen, den sagete er mit Kurser.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt fest wider die Feinde. *

5. Er that ein lobliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang hervorging; so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond;

7. Wie die Sonne scheint auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;

8. Wie eine lebende Rose im Lenz, wie die Lilien am Wasser, wie der Weibrauchbaum im Lenz;

9. Wie ein angezündeter Weibrauch im Räucherfaß;

10. Wie ein goldener Schauer mit allerley Edelsteinen gezieret;

11. Wie ein fruchtbarer Dehlbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.

12. Wenn

Kinder Barons.

12. Wenn er *den Sch...
miste, und den gan...
ger, und zum heiligen...
gnete er das ganze...

13. Wenn er abe...
haben die Spießfö...
den Feuer stand, so...

14. Es standen seine...
in hat, wie die Edeln...
zu ergötzt, und um...
kämpfer;

15. Und alle Kinder...
Schwur, und hatten...
in ihren Händen, der...
min Thron.

16. Und er richtete se...
den Altar; und that al...
den Menschen, ein...
er. Er richte seine H...
Zukunft, und ersiert...
und ist an den Waden d...
Herr nach dem Höch...
König.

17. Da sein die Kind...
und *nicht mit Tromm...
ten hoch, daß über ge...
den Höchsten.

18. Da ist es bald alle...
wer zur Erde auf ihr...
ritten zum Herrn, ih...
er höchsten St...

19. Und die Edeln...
Männern, und das gan...
von dem süßen Orbe...

20. Und das Volk bet...
den Höchsten, daß er...
ist. Da ist der Gottesdien...
in der Zeit vollendet...

21. Wenn er nun wie...
se richte er seine Hand...
*Berührung der Kinder...
von den Augen des Hö...
hände, und schenkte...
ihrem Namen.

22. Da heiligen sie ab...
von den Augen an von...
23. Und waschen: 12...
Sohn, der *große D...
ten Kindern, der uns v...
er lebendig erhält, un...
des Gutes.

24. Er gebe uns ein...

12. Wenn er * den schönen tarenen Klee anlegte, und den ganzen Schmuck anzog; und zum heiligen Altar trat, so pferete er das ganze Heilighum umher.

* 2 Mos. 28/4.

13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opfersücke nahm, und bey dem Feuer stand, so auf dem Altar bräunte;

14. So standen seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringten ihn wie Palmzweige;

15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeinde Israel.

16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar; und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankeifer, und opferte rothen Wein, und goss an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.

18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und * bliesen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten.

* 2 Chron. 7, 6.

19. Da fiel so bald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten Gott.

20. Und die Sänger lehrten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Gesänge.

21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeinde der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten.

24. Und sprachen: Ruh danket alle Gott, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes.

* Psal. 2, 21.

25. Er gebe uns ein fröhliches Herz,

und verleihe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel:

26. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tolen Pöbel zu Sichem.

29. Diese Lehre und Weisheit hat in das Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen richtig seyn; denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51 Capitel.

Sirachs Dankagung für Gottes Wohlthaten, und Vermählung mit seinem Trompet, nach der Weisheit fertig zu werden.

Ein Gebet Jesus, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr König, und liebe dich, Gott, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hilfe bist;

3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Jungen und Lügengmäuler erlöset hast:

4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;

5. Aus der Hand derer, die mich nach dem Leben ständen, aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falschen Klaffern und Lügern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte Hilfe bey den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine

R e c 5

Parth: